

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Ackerbau. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 14. XIII. Jahrgang.

Dienstag, den 18. Januar 1898.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr will **Freiherren Karoline von Wintzingerode** in Bonn die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. No. 4901 des Lagerb. 43 a 46,25 qm Acker „Ober-Heiligenborn“ zwischen Reinhard Wegandt und der Stadtgemeinde Wiesbaden und
2. No. 6180 des Lagerb. 29 a 46 qm Acker „Hollerborn“ 3. Gew. zwischen Johann Peter Seiler und einem Weg

in dem Rathhause hier, Zimmer 55, meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1898.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Stadtbanamt. Abth. für Canalisationwesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines circa 35 m langen gemauerten Canals des Profils 110/60 cm in der Kreuzung Paulinenstraße-Bierstädterstraße sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 58a eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 21. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 12. Januar 1898.

Der Obergeringieur.
Frensch.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12-1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 17. Januar 1898.

Geboren: Am 11. Januar dem Schlosserlehrling Adolf Stach e. S. R. Ferdinand Heinrich Otto. — Am 13. Jan. dem Tagelöhner Karl Hartmann e. L. R. Johanne Wilhelmine Philippine Franziska. — Am 11. Jan. dem Spengler und Installateur Karl Rißler e. L. R. Susanna Rosina Eise. — Am 13. Jan. dem Herrschaftsbedienten Paul Wees e. L. R. Mina Mathilde Frieda. — Am 13. Jan. dem Kaufmann Fritz Heinrich e. L. R. Paula Katharina.

Aufgegeben: Der Landwirth Ludwig Geier zu Schlossau, mit Karoline Stuhl daselbst. — Der Müller Heinrich Frank zu Mannheim, mit Anna Elisabeth Lorey zu Holzhausen. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Fischer zu Entheim, mit Margarethe Wilhelmine Kall zu Bergen. — Der Sattler Anton Joseph Mohr zu Oßlich, mit Karoline Bud hier. — Der Eisenbahn-Büreaugehilfe

Jacob Fellmann hier, mit Wilhelmine Karoline Köhler zu Langenschwalbach. — Der Polizei-Sergeant Friedrich Hagedorn zu Kall bei Kblm, mit Anna Klein hier. — Der Schmiedehülfe Mathias Wies hier, mit Juliane Schneider zu Langweiler. — Der Herrnschneider Jakob Stegmayer hier, mit Emma Franziska Beder hier. — Das Mitglied der Stadt. Curapelle Johann Adam Brühl hier, mit Emma Herrmann hier, vorher zu Hanau.

Gestorben: Am 13. Jan. Marie Elisabeth Christiane, genannt Karoline, geb. Hermes, Ehefrau des Mechanikergehülfen Adam Hermann Köhler, alt 31 J. 9 M. 14 T. — Am 15. Jan. der Rentner Alfred Kaufmann, alt 50 J. 11 M. 1 T. — Am 16. Jan. Paul, Sohn des Tüchlers Carl Nicola, alt 10 M. 10 T. — Am 16. Jan. Catharine, geb. Köhler, Wittve des Kohlenhändlers Johann Schandua, alt 76 J. 2 M. 10 T. — Am 17. Jan. der Rentner August Herber, alt 65 J. 10 M. 29 T. — Am 18. Jan. Max, Sohn des Tagelöhners Johann Wagner, alt 1 J. 3 M. 28 T. — Am 16. Jan. Emma, geb. Brauns, Wittve des Chorsängers Ernst Beyer, alt 57 J. 10 M. 27 T.

Königliches Standesamt.



Dienstag, den 18. Januar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Bersaglieri-Marsch Eilenberg.
2. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
3. Polnischer Nationaltanz Scharwenka.
4. Schlaraffen-Quadrille Conrad.
5. Balletmusik und Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
7. In's Centrum, Walzer Joh. Strauss.
8. Fantasie aus Mendelssohn's „Sommer-nachtstraum“ Rosenkranz.

Curhaus zu Wiesbaden.

zyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Dienstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

VII. öffentliche Vorlesung.

Populär-wissenschaftlicher Experimental-Vortrag, erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen des Herrn **Gustav Amberg**, Physiker aus Berlin. Das Meer und seine Bewohner. — Das Leben der Tiefsee.

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 2 Mk.; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Cur-Verwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 21. Januar 1898, Abends 8 Uhr:

II. Quartett-Soirée

der Herren: Concertmeister Herm. Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Blechhorn (Violoncell), unter freudl. Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Städtische Cur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. Januar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Einhorn.	
Götz, Kfm.	Berlin	Nordegg, Fr.	Berlin
Entress, Kfm.	Stuttgart	Kraus, Priv.	Hannover
Browning, Kfm.	Hanau	Laewig	Frauenwalde
Krauskopf, Kfm.	Berlin	Waglen, Kfm.	Nürnberg
Tegeler, Kfm.	Planen	Löwengardt, Kfm.	Ettlingen
Rath, Justiz.	Weilburg	Schloss, Kfm.	Kreuznach
Zimmermann, Kfm. m. Fr.	Petersburg	Euler, Kfm.	Elberfeld
Sandmann, Kfm.	Frankfurt	Guggenheimer	Augsburg
Schmidt	Dresden	Gabel, Fr.	Wärzburg
Cölnischer Hof.		Lentz, Kfm.	St. Johann
Michler, Offiz.	Bautzen	Kaufmann	St. Johann
Dettmar	Crottorf	Pfannkuch, Kfm.	Frankfurt
		Hegenbarth	Mskatersdorf

Grüner Wald.
Hofmann, Archt. Herborn
Stingelwagner Nürnberg
Rudersdorf, Kfm. Herborn
Nordmann, Kfm. Paris
Grünwald, Kfm. Stuttgart
Hofmann, Prof. Darmstadt
Pahlmann, Kfm. Braunschweig
Hetzer, Kfm. Saargemünd
Haas, Kfm. Greiz
Rüdner, Kfm. Berlin
Gang, Kfm. Reutlingen
Gartenacker, Kfm. Elbmühle
Schütt, Kfm. Harburg
Banse, Kfm. Alfeld
Schreiber, Kfm. Coblenz

Hotel Hoppel.
Gerlach, Kfm. Leipzig
Lotz, Kfm. Mannheim
Stark, Kfm. Hannover
Schwartzel, Kfm. Berlin
Wingensfeld, Kfm. Wien
Schneider m. Fr. Frankfurt
Baum, Kfm. Cöln
Goldmann, Kfm. Cassel
Herbst, Kfm. Karlsruhe
Feegler m. Fr. Eschweiler

Hotel Kaiserhof.
Graf u. Gräfin von Thiele-Winkler m. Bed. Moschau von Capri, Fr. Ob.-Schlesien
Kleydorff, Darmstadt
Daube m. Tochter Hamburg
Menke m. Fr. u. T. Frankfurt

Hotel Karpfen.
Bohr, Kfm. Frankfurt
Scherer, Priv. Saargemünd

Hotel Metropole.
Bachstein, Dir. Berlin
Koch, Dir. m. Fr. Geisenheim
Dernen, Dir. Riga
Bogmann, Mühlheim
Spies, Bonn
Löwenstein m. Fr. Aachen

Hotel Oranien.
Kny, Dr. Godesberg
Hundrich m. Fr. Pieverstorf

Park-Hotel.
Nolden, Fr. Bremen
Rohde, Fr. Bremen

Pfälzer Hof.
Heber, Lehrer m. Fr. Cassel
Möller m. Fr. Frankfurt
Müller m. Fr. Frankfurt
Bernhard, Weilburg

Hotel St. Petersburg.
Busch, Assessor Linz

Promenade-Hotel.
Brugger m. Fr. St. Johann
Deesz, Rent. St. Johann
Zur guten Quelle. Görlitz
Jachisch München
Wastian, Dr. Katzenelnbogen
Bremser Katzenelnbogen
Stauch Katzenelnbogen

Rhein-Hotel.
James v. Bleichröder, Dr. jr., Rittgutsb. Schloss Drohse
Pregardin Belgien
Brauch, Rent. Frankfurt

Hotel Schweinsberg.
Bernd m. Fr. Limburg
Frohwein, Rent. Diez
Humey, Kfm. Hachenburg

Hotel Tannhäuser.
Dieckmann, Fr. Metternich
Dieckmann, Fr. Metternich
Gernsbach, Kfm. Frankfurt
Dumont, Kfm. Mainz
Nagel, Bremen
Rossberg, Ingen. Leipzig
Schar, Winterthur
Holthausen, Kfm. Berlin

Taunus-Hotel.
Hethy, Kfm. Düsseldorf
Christ, Amstr. Radesheim
Beissner, Ingen. Winterthur
Schedler, Dr. Metz
Blieffert, Fr. Baden-Baden
Rappolt, Rent. St. Callen

Hotel Union.
Schlechter, Kfm. Düsseldorf
Mau, Kfm. Coblenz
Völkers, Kfm. Frankfurt

Hotel Victoria.
von Eckartsberg St. Avoird
Hardenberg, Fr. Gräfin Holstein
Rantzau, Gräfin Holstein
Retzlaff m. Tochter u. Begl. Roschütz
Kampmann, Fbkt. Hagen
Kaufmann, Fbkt. Salzbergen

Vier Jahreszeiten.
Krüger, Dir. Berlin

Hotel Vogel.
Blankel, Kfm. Frankfurt
Wortmann, Kfm. Iserlohn
Meier m. Fr. Coblenz
Niejahr, Kfm. Frankfurt
Wergermann Otzenroth

Hotel Weiss.
Gropius, Prof. Weilburg
Uhde, Fr. Priv. Crefeld
Zschirnt, Baninsp. Frankfurt
Himmel, Lieut. Posen
Hornemann, Dr. Christiania
Hornemann, Fr. Christiania
Groos, Bürgermstr. Offenbach
Wagner Gnadenenthal

In Privathäusern.
Marktstrasse 12.
Ritter von Rohe Obernburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Januar cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslocale Dokheimerstraße 11/13 dahier:

- 9 Kleider, 2 Spiegelschränke, 1 Consoleschrank, 7 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Vertikow, vier Schreib-, 2 Antoinettentische, 1 Schreibsekretär, 9 Sopha, 4 Sessel, 2 Divan, 6 Stühle, 3 Regulateure, 4 Spiegel, 1 silb. Damenuhr mit Kette, 2 Nähmaschinen, 3 Badenschränke, 3 Badentuben, 1 Extragestell, 2 Tische, 2 Eischränke, div. Colonial- u. Spezereiwaren, 6 Mille Cigarren, 1 Ballen Roßhaare, 1 Bohrmaschine, 4 Schraubstöcke, 2 Fahrräder, 1 Schreibkarton, 30 Centner Kartoffeln, 40 Cent. Heu, ferner 2 Stück mel. Rammgarn öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Januar 1898.

1639 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr, wird das den Schreinermeister **Jacob Krupp** Eheleuten dahier zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Kniestock, einem zweistöckigen Hinterbau mit Stiegenhaus nebst Hofraum, belegen auf der Hochstätte neben Carl Kirchhan und Franz Markloff Wwe., 44000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1897.

1273 Königlich-Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr, wird das den Schreinermeister **Jacob Krupp** Eheleuten dahier zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Kniestock, einem zweistöckigen Anbau, einem zweistöckigen Hinterbau mit Stiegenhaus nebst Hofraum, belegen auf der Hochstätte, neben Carl Kirchhan und Franz Markloff, sowie ein Acker von 15 a 25,75 qm Ober-Heiligenborn, zwischen dem Central-Studienfonds und Ludwig Walther Wittwe, zusammen 53,200 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1897.

1344 Königlich-Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Anton Kunz zu Viebrich** zustehende, daselbst an der Brunnengasse neben dem Gäßchen und dem Königlichen Staatsfiskus belegene zweistöckige Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 12000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1898.

1615 Königlich-Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Januar ex., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Sekretäre, 1 Vertikow, 1 Büffet, 4 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Cylinderbureau, 7 Kommoden, 4 Kanapees, 1 dito mit Fantasiestoff, 1 dito mit Lederbezug, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Schreibtische, ein vierediger Tisch, 4 Consoles, 1 Sessel, 4 eichene Stühle, 2 große Spiegel, 1 dito mit Console, 1 Nähmaschine, 1 Posaune, 2 Theken, 1 Eislasten, 2 Ladenreale mit je 80, 1 dito mit 67 Schubladen, 10 Mille Cigarren, 26 dito, 7 Pferde, 2 Wagen und 2 Karren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Januar 1898.

1638 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Jan. 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 2 Spiegelschränke, 2 Sekretäre, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 6 Sopha, 4 Sessel, 40 Stühle, 15 Tische, 3 Schreibtische, 1 Spiegel, ca. 120 Meter Stoffe u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Januar 1898.

1636 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Januar ex., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Regulator u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Januar 1898.

1637 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 18. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Park zur Platte, Distrikt „Forellenweiher“:

718 Raummeter buchen Scheitholz,

208 „ „ „ Knüppelholz und

5600 Stück buchen Wellen,

darunter ca. 300 Raummeter überständiges Holz, zur öffentlichen Versteigerung.

Viebrich, den 10. Januar 1898. 8676

Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. und Montag, den 24. Januar d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags anfangend, werden in dem Dohheimer Gemeindevald, Distrikt „Mittlere Weisenberg“, Abtheilung 4, 5, 8 und 10, nachstehende Holzsortimente versteigert und zwar am ersten Tage das Kuchholz und am zweiten Tage das Brennholz.

a) Kuchholz.

27 Eichenstämme = 19,27 Festmeter,
57 Buchenstämme = 41,14 „
76 Nadelholzstämme = 92,80 „

b) Brennholz.

2 Rmtr. Eichenknüppel,
160 Stck Eichenwellen,
323 Rmtr. Buchenknüppel,
48 „ Buchenknüppel,
4100 Stck Buchenwellen,
10 Rmtr. Nadelholz (Scheitholz),
24 „ Nadelholz (Knüppel),
700 Stck Nadelholzwellen,
400 „ Nadelholzausbruchstreuig,
29 Rmtr. liefern Schichtnuppholz (Kollscheld).

Dem Steigerer wird Credit bis 1. September d. J. gewährt. Der Sammelplatz ist an beiden Tagen jedesmal an der Sonntagsmühle.

Dohheim, den 12. Januar 1898. 8756 Der Bürgermeister. Heil.

Holzversteigerung.

Montag, den 24. Januar l. J., sollen:

1. Im Nauroder Gemeindevald, Distrikt „Bauwald“ und „Schlicht“, Vormittags 10 Uhr im Distrikt „Bauwald“ anfangend: 94 eich. Baustämme von 95,46 Festmeter, 212 Rmtr. eich. Scheit u. Knüppel (darunter i. g. Rüsterholz), 1075 Stck eich. Wellen und 14 Rmtr. Stockholz;

2. im Niedernhäuser Gemeindevald, Distrikt „Hahnberg“, Mittags 1 Uhr anfangend: 6 eichene Baustämme von fast 10 Festmeter;

3. im Staatswald, Distrikt „Hessenberg Nr. 18“: 5 eich. Baustämme von 4,8 bis 7,2 Meter Länge und 56 bis 75 Centimeter Durchmesser mit 8,66 Festm. Inhalt, 4 buch. Stämme von 4 bis 8 Meter Länge, 57 bis 71 Centimeter Durchmesser und 5,95 Festm. Inhalt,

versteigert werden.

Naurod, den 16. Januar 1898. 8836 Schneider, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald folgende Kuchholzstämme zur Versteigerung:

Im Distrikt 4b Bürgerwald:

100 Eich-Stämme von 28 Festm. (Gruben u. Wagnerholz),
40 Rm. Eich-Schichtnuppholz von verschiedener Länge,
14 Ahorn- u. Birkenstämme von 4 Festm.,
400 Stck Kiefern Bau- u. Schneidstämme von 238 Festm.

Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend:

Im Distrikt 16a Laubach:

64 Eich-Stämme von 33 Festm. (Wagner- u. Bauholz),
10 Rm. Eich-Schichtnuppholz,
23 Kiefern Bau- u. Schneidstämme von 23 Festm.

Waldorf, den 14. Januar 1898. 8826 Och, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.**Vorzugs-Wein-Preise**

für Consumenten.

Roselwein 1895er, Flasche exclusive Glas 48 Pfg.
(Naturwein, attestirt durch das Chemische Laboratorium des Geb. Hofraths Professor Dr. R. Fresenius am 24/12. 97).

Rheinwein 1894er, 1896er pro Flasche 40 Pfg.
(Attest d. Chem. Labor. Dr. C. K. Hoff v. 29/12 resp. 22. Schöfer v. 21/8. 97).

Rothwein (Rhein-) 1895er ohne Glas 54 Pfg.
(Attest des Chem. Laboratorium Dr. Wödlinger vom 29/11. 1897).

Preis bei 18 Flaschen und mehr an Private, sonst à 4 Pfg. theurer.

Lebensmittel- u. Weineconsum- u. Versandgeschäft
der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden.
Verkaufsstellen: Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49, Tel. 414. Cassel, Ob. Gasse 4 u. d. Königsplatz. Tel. 473.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem Montag, 17. Januar im Römersaal beginnenden

II. Coursus 1559

nehme in meiner Wohnung Wörthstraße 3 entgegen.

P. C. Schmidt.

Frauen-Sterbekasse.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet im Saale des Evangel. Vereinshauses, Platterstraße 2, die

erste ordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bericht des Kassirers über das Jahr 1897.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Festsetzung des Voranschlags für 1898.
4. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

1631 Der Vorstand.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.

Donnerstag, den 20. Januar 1898, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

Ordentliche General-Versammlung.**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht der Ersten Vorsteherin.
2. Bericht des Kassirers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Festsetzung des Voranschlags für 1898.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsausschusses.
6. Abänderung des Statuts.
7. Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder wird gebeten.

1630 Der Vorstand.

Auf zur Wahl!!

Beim Einkauf von

Solinger Stahlwaaren

wählt einstimmig

die Stahlwaaren-Fabrik

Gebrüder Hanh, Gräfrath

bei Solingen.

Diese Firma sendet dem Unterzeichneten, Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“

8 Tage zur Probe,

ein feines Taschenmesser Nr. 349 wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und mit Korzieher echt Hirschhornstift mit doppelten Neufilberbeschlägen unter Garantie, zum Preise von nur Mk. 1.30. Zahlung ohne Retoursendung innerhalb 8 Tagen, also für den Besteller kein Risiko.

Der neueste Praxiskatalog mit über 550 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheren, Waffen, Haushaltungsgegenständen sowie von sonstigen vielen Neuheiten, wird an Jedermann ganz umsonst versandt.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns auf.

Name u. Stand (deutsch):

Wohnort u. Poststation:



Fabrikmarke, 1006

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Berlin W. Behrenstrasse Nr. 69

Der im Jahre 1898 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1893 stellt sich auf Mk. 893.430.95, die Prämiesumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 2.882.035.30.

Die hiernach zu vertheilende Dividende von 31% der Jahresprämie (Modus I) und von 3% der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II) wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1898 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter günstigen Bedingungen.

Versicherte Personen Ende 1896:

36233 mit Mk. 169.321.572 1/2, Vers.-Summe und Mk. 345.963.50 jährl. Rente.

Garantiecapital Ende 1896: M. 60.639.730.

Berlin, den 31. December 1897

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Aufträge auf Versicherungen entgegengenommen von

F. Urban u. Cie., General-Agentur, Wiesbaden, Taunusstr. 4.

C. Hofheinz, Lehrer, Wiesbaden, Platterstrasse 102.

J. Berninger, Westendstrasse 13.

C. Klärner, Gustav-Adolfstrasse 6.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau,
SACK - LEIPZIG

Butterpreise:

Feinste Vollkorn-Centrifugenbutter per Pfd. M. 1.80

Frische Landbutter 0.84

bei größeren Partien entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49

1587 gegenüber der Emser- u. Platterstraße. — Telephon 414.

Wiesbadener Sanitäts-Molkerei

Telephon 307.

Ph. Bargstedt,

Telephon 307.

27. Schwalbacherstrasse 27.

Specialität: Schlagrahm (Prof. Dr. Gärtner), Fettmilch, sterilisierte Vollmilch, beste Säckerahm-Centrifugen-Butter, Käse und Eier etc. in nur besten Qualitäten. 1622

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Conditor
Buchbinder
Schlosser
Schmied
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
In stallateur
Wagner
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Kaufmannslehrling
Kochlehrling
Küferlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bismarcklehrling
Hausmeister
Verwaltungsdienner

Arbeit suchen:

Bäder
Conditor
Buchbinder
Schlosser
Schmied
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
In stallateur
Lagerarbeiter
Wagner
Tänzer
Mechanikerlehrling
Aufseher
Bureauhelfer
Bureaubediener
Hausmeister
Verwaltungsdienner
Kutscher
Fuhrknecht
Tagelöhner
Erdbauer
Krankenträger

Guten

Nebenverdienst.

event. dauernde Stellung, finden gewandte Leute jeden Standes. Gest. Offerten sub J. 2014 an die Expedition des General-Anzeigers. 1574

Achtung!

Suche noch tüchtige

Abonnenten-Jammler

und

Colporteurs

geg. hohe Provision. 2122

Aug. Dieser,

Sedanstr. 7.

Selbst. Schlossergehülfe

gesucht 2120

Carl Unkelbach, Schachtstr. 9.

Tüchtiger Blankglaser

gesucht 2119

W. Hoffmann, Debergasse 39.

Farren-Fuhrleute werden

angenommen. 6380*

Neue Gasfabrik.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telephon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthofen und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.

Köchinnen, selbst. Klein.

Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen

für hier u. ausw., Tag-, Nacht-

und Monatsfrauen.

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Be-

schäftigung gesucht.

Georg Pfaff,

Kapselabrik,

669 Dohmerstrasse 52.

Fehrmädchen gef. Ch. Rücker,

Modess, Langgasse 8. 6381*

Hausmädchen

zu Kindern per sofort bei

gutem Lohn gesucht. 6375*

Röderstr. 6, 1 Tr.

Ein erfahrene, besseres

Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Nur solche wollen sich melden,

welche mindestens 1 Jahr lang

in ein und derselben Stelle waren.

Offerten unter C. H. an die

Exped. des Blattes. 6369*

Ein gesundes, feineres

Kinder mädchen

gesucht. Offert. unter H. A. an

die Exped. des Blattes. 6370*

Mädchen finden lohnende Be-

schäftigung. Bettfedern-

fabrik, Schachtstr. 12. 6380*

Die Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT • Wiesbaden • Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,
Bestellzettel,
Briefköpfe,
Briefcouverts,
Brochuren,
Circulars,
Carnevaldrucksachen.

Einladungskarten,
Eintrittskarten,
Facturen,
Festzeitungen,
Gratulationskarten,
Kataloge,
Mitgliedskarten,

Mittheilungen,
Papierservietten,
Plakate,
Preislisten,
Programme,
Quittungen,
Rechnungen,

Speisekarten,
Statuten,
Trauerbriefe,
Verlobungsanzeigen,
Visitenkarten,
Weinkarten,
Werke.

„Sprudel“.

Montag, 24. Januar 1898:

Erste

General-Versammlung

im grossen Saale des

Hotel Victoria

Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach

8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum

vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Neu-Anmeldungen für Kasse u. Stern

müssen vorher bei Herrn Wilhelm Neundorff, Koch-

bunnenplatz 1, Herrn Aug. Engel, Taunusstr. 12 u. 14

und Herrn W. Bickel, Langgasse 20, bewirkt

werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens

Mittwoch, den 19. d. Mts., bei Herrn Jos. Hupfeld,

Bahnhofstr. 2, einzureichen, und Vorträge bei

Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzu-

melden. 1538

Der kleine Rath.

Theater- und Masken-

Verleihgeschäft

G. Treitler,

Faulbrunnenstrasse 4,

im Laden des Hrn. Hofrichter.

Die Eröffnung meines altbekannten

Maskengarderobe-Geschäfts,

heute Samstag, den 15., zeige ergebenst

an und empfehle wieder alle Neuheiten

in allen Sorten Garderobe, Schuhe,

Stiefel, Perrücken, Aufsehlöpfe aller Arten Thiere u. s. w.

Für Sitzungen empfehle Hüte, Redner-Platte,

Zeremonienhüte, Krappen, Krysten, Schellen u. s. w.

Alles billigst. 1606

Brademann's

Grösste

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

38 Kirchgasse 38, vis-à-vis Hotel Nonnenhof.

empfiehlt Herren- und Damen-

Masken-Costüme und Dominos,

von den einfachsten bis zu den feinsten,

sowie einzelne Stücke, Waffen,

Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w.

Anfertigung nach Mass in

kürzester Zeit,

bei reeller Bedienung. 1514

Echte Suppenwürze

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei:

C. Rudolph,

Frankenstr. 10. 188

Original-Flaschen Nr. 0 werden

zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg.,

Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi

nachgefüllt.

Die zuverlässige Heilkraft der

Laird'schen Waidwoll-

Waren

wird durch unzählige Zeugnisse

fort und fort bestätigt.

Da Herr Samenbdr.

Huber aus Hohen-

strassen von hartem

Sichtleiden befallen

war, so daß derselbe

nicht mehr gehen

konnte, jetzt aber wieder

gesund ist durch Ihre

Mittel und sie bestens

empfehlen hat, so bitte ich Sie,

mir — folgt Bestellung.

Joseph Huber

in Wiesbaden bei

Otto Siebert, Droger, Markt-

strasse 12. 6096

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75,

5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Ge-

legenhelbstkäufe in Gardinen

Portieren, Steppdecken,

Divan- und Tischdecken u.

abgepaßte Portieren!

Reispartien, 2—8 Chals, à 2,

3 bis 15 Mt. Probe-Chals

bei Farb- u. Preisang. fre.

Illustriert. Pracht-Katalog

114 Seiten (hart) gratis und

franko! 28m

Emil Lefèvre, Teppich-Haus

Berlin S., Oranienstr. 158.

Ungeheuer

einfach werden Sie sagen,

wenn Sie nütz. Belehrung

über neuere, ärztl. Frauen-

schuh D R P lesen. Ob. gratis

als Brief gegen 20 Pf. Lehr-

reiches Buch hierüber N. 150.

R. Oschmann, Konstantz E. 35, 13e

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-

sendet Bernh. Taubert,

312b Leipzig VI.

Illustr. Preisliste gratis

und franco. La 1391 27

ELEKTRA

Fachschule für Elektrotechniker.

Einziges Institut, welches mit der

Schule Fabrik- und Lehrwerk-

stätten verbindet u. dadurch ander-

weitige Lehre ermöglicht macht.

Prospekt kostenfrei.

HAMBURG

Homöopath.

Anstalt

Frankfurt a. M.,

Stiftstraße 15

gegr. 1883, spez. für

Geschlechtskrankh., ver-

alt. Harnröhren- und

Blasenleiden, Ausflüsse

Syphilis, Quecksilber-

necrosen, Gicht, Haut-

u. Nervenkrankh., Kopf-

u. Knochenschmerzen,

Folgt. jugendl. Verirr.,

Schwächezust., Impo-

tenz u. mit überrasch.

Erfolg. Renest. Ver-

fahr. Ausw. brieflich.

Prosp. re. 20 Pf. 34d

Viele Neuheiten in

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel

zur Gesundheitspflege in

best. Qualität empfiehlt

Frau Auguste Graf, Leipzig.

Nur noch Nicolaisstr. 4.

Preis. nur geg. Freicou. 20 Pf.,

u. postl. 751b

Dame! Hes das berühmte

Werk: „Geheime

Winke“ in allen

diskr. Angele-

genheiten. (Period. Stör. etc.)

Helmsen's Verlag, Berlin SW. 61.

Lebensversicherung.

Die Hauptagentur einer alten,

deutschen, ersten eingeführten Ge-

sellschaft eventl. verbunden mit

Firmen und hoher Provision

zu vergeben. Gest. Offert. verb.

unter M. U. 318 an Haafen-

stein u. Vogler A.-G. Frank-

furt a. M. erbeten. 80b

Neue Betten

Nr. 55, 75,

95 u. höher.

Kleider- u. Küchenschränke, Tische

u. Stühle, Vertikow's, Kommode,

einige Sophas, billig zu verk.

6344* Saalgasse 3.

Eleganter D.-Maskenanzug

billig zu verkaufen. Häfner-

gasse 17, 3. St. l. 6381*

BILLIG und SPARSAM

ist nur die Suppentwürze Maggi mit dem gefehl. gek. Würzparer, welcher deren tropfenweise Benützung gestattet. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überraschend gut und kräftig zu machen, was mit keinem Konkurrenz-Produkte erreicht wird. Man hüte sich deshalb vor Unterschleibungen oder Vermischungen!

Wiederum kommen 6261 Geldgewinne in wenigen Tagen in der Metzer-Dombau-Geldlotterie zur Ausspielung Loose à 3,30 Mk. sind in allen Lotteriegeschäften zu haben. Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. s. w. Metzer-Dombau-Geldlose à 3,30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 23.

UM

mit meinen grossen Vorräthen an Winterwaaren möglichst schnell zu räumen, verkaufe dieselben von jetzt ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelm Pütz,

Schuhwaarenlager.

37 Webergasse 37

13 Kirchgasse 13.

Geschäfts-Gröffnung.

Der verehrl. Einwohnerschaft Wiesbadens hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

29 Schwalbacherstrasse 29

eine

Molkerei, Sterilisir-Anstalt und Milch-Trinkhalle

eröffnen werde

Durch die in meinem Besitze befindliche maschinelle Einrichtung und meine langjährigen praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Molkereiwesens und der Milchwirtschaft, bin ich in der Lage, die weitgehendsten Ansprüche befriedigen zu können.

Ich bitte deshalb mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge und vielseitigen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, indem ich mich verpflichte meine geehrten Kunden stets nur mit prima Qualitäten zu bedienen.

Hochachtungsvoll

J. G. Heinzmann.

Fernsprech-Anschluß angemeldet.

1633

Eine vollständige Klassiker-Bibliothek (6 Bände), herausgegeben von Rudolf von Gottschal

für nur 12 Mark.

Enthaltend die Werke von: Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.

Zusammen 5259 Seiten Text in 6 Bänden.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben: Porträts der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier, Biographien derselben, Gedichteregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und Citatenregister.

In Wiesbaden zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen, Bärenstraße 3.

G. Weiser'sche Buchdruckerei
Nachf.: J. G. Schabel.

empfiehlt sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12 Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Naturkuren.

Physikalisches Institut Direktor Ph. Fr. Jüngling. Geöffnet von Morgens bis Abends. Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntag. Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken. Laboratorium für Untersuchungen. Röntgen-Durchleuchtung. Wiesbaden, Parkstrasse 54. Elektrische Kuren System Dr. v. Alimonda in Sagrado. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten. Prospekte gratis und franco.

1577

Wiesbaden.

Konsum-Anstalt, Schwalbacherstr. 23

A. Lohmar.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Eigene Rösterei mit Maschinenbetrieb.

Kaffee! Kaffee!

garantirt rein schmeckend, hell gebrannt
90, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180 Pfd.
per Pfund.

Kaffee, schwarz gebrannt, in denselben Preislagen. Billigste
Sorten zu 60, 70 und 80 Pfd. per Pfd.

Cacao, garantirt rein, von 1.40 bis 4 Mk. per Pfund.

Thee von 1.20 bis 4 Mk. per Pfd.

Bloß-Chocolade 80, Riegel-Chocolade 90, Vanille-Chocolade 140 Pfd. per Pfd.

Caffee-Hafer-Cacao 1 Mk. per Badet.

Prima Würfelzucker 28 Pfd., Christallwürfel 28 Pfd.

Gem. Melis 25 Pfd., Christallstempelzucker 26 Pfd., brauner

Sandis 35 u. 40 Pfd., weißer Sandis 35 u. 40 Pfd. per Pfd.

Reinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 115 u. 100

Landbutter bei 5 Pfd. 75 Pfd. " " 80

Schweizerkäse Kugel per Pfd. 75 Pfd. " " 75

Edamer Gängen " " 55 " " 60

Holländer dito " " 75 " " 80

Tilsiter Bester Allgauer Bergkäse bei 5 Pfd. 42 " " 45

Kamateur Prima Schinken (4 bis 6 Pfd. schwer) " Pfd. 65

" Röllschinken " " 80

" Blasenbroschen " " 100

" geräucherter Speck " " 60

Garantirt reines Schweineschmalz " " 35

extra feines " " 45

Cornea boeuf (gze. Büchse 14 Pfd. engl. 7,75 Mk.) 70

Bestes Sauerbrant (Weingährung) per Pfd. 7

Feinste Capern u. Sardellen 1/2 Pfd. 35 Pfd. 130

Prima holl. Vollharinge u. feinste Berl. Rollmopse p. St. 5 Pfd. 55

ditto dito per Dyd. 55

Jeden Donnerstag treffen direkt von der See kommend lebende frische Schellfische ein, die zu den billigsten Tagespreisen verkauft werden.

Die sehr niedrigen Preise der Konsum-Anstalt

Schwalbacherstrasse 23, beeinflussen die Qualität der Waaren keineswegs, die billigen Preise sind nur durch den großen Umschlag bedingt u. daher stets frisch u. gut.

Telephon Anschluß Nr. 595.

Adressenschreiben

wird pünktlich und billigt besorgt. Gesl. Offerten unter 1. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Bonmert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto

Behren; für den Inseratentheil: Ludw. Wirth.

Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 14. — XIII. Jahrgang.

Dienstag, den 18. Januar 1898.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ede. Wellrig- und Hellmundstraße,
C. Gatz, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Oranienstraße,
H. A. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
Ph. Boralst, Röderstraße 7,
Wilb. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köppler, Ede. Lehrstraße und Steingasse
Emil May, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ede. Bleich- und
Hellmundstraße.

Carl Krüger, Spezereihandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Viebrich:

Tigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

16) (Nachdruck verboten.)

„Schade, daß er nicht Kaufmann geworden ist,“
murmelte er, „ich hätte an ihm eine tüchtige Stütze.
Sie haben Beide das Künstlerblut der Mutter geerbt,
er und Silba, ich muß ihn seinen Weg gehen lassen,
das alte Haus Rauschenbusch wird mit meinem Leben
erlösch.“

Er legte die Werthpapiere und Banknoten in eine
Schublade des Schreibtisches, die er sorgsam verschloß,
dann griff er wieder nach dem Glase und seine Hand
zitterte jetzt sichtbar.

„Die kleine Elfen-Schatulle!“ sagte er leise, während
er den heißen Wein schlürfte. „Gesehen habe ich sie
schon, sie steht im Schreibtisch Erna's, was sie enthält,
muß ich wissen. Ich würde den Namen Dornberg häufig
in ihr finden, behauptete der Lump. Was will er damit
sagen? Daß Baron Dornberg früher zu den Verehrern
Erna's zählte, ist mir bekannt, Erna hat es selbst mir
gesagt, aber nach ihrer Verheirathung ist sie selten und

auch dann stets in meiner Gegenwart mit ihm zusammen-
gekommen, gegen ihn darf und kann ich keinen Argwohn
hegen. Und dennoch, Gewißheit muß ich haben, ich finde
nicht eher meine Ruhe wieder.

„Ich hoffe es morgen zu erfahren,“ murmelte er,
dann ging er mit müden Schritten hinaus, um die Ruhe
zu suchen, deren sein erschöpfter Körper dringend bedurfte.
10. Kapitel.

Am nächsten Morgen saß der Commerzienrath schon
in aller Frühe wieder vor dem Schreibtisch, er hatte dem
Hausdiener befohlen, den ersten Buchhalter und Prokuristen
sofort ins Cabinet zu schicken, sobald derselbe sich einfinde.

Mit seiner Gattin hatte er nur wenige Worte ge-
wechselt; trotz ihrer scheinbaren Ruhe war ihm die innere
Angst nicht entgangen, mit der sie ihm nach dem Bruder
fragte.

Er hatte ihr seine Begegnung mit ihm berichtet, aber
die Drohung einstweilen verschwiegen, auf diesen Punkt
wollte er später zurückkommen, jetzt fehlte ihm die Zeit
dazu, er mußte vorher alle geschäftlichen Angelegenheiten
geordnet wissen.

Erna hatte auch nicht weiter gefragt, sie schien die
Antwort auf solche Frage zu fürchten; die Behauptung des
Gatten, daß ihr Bruder sich nun schon eingeschifft habe,
beruhigte sie sichtbar.

Der Commerzienrath dachte in diesem Augenblick auch
nicht mehr an seinen Verdacht, er öffnete und las die
Briefe, die mit der Post angekommen waren, und wartete
ungeduldig auf das Erscheinen seines Vertrauten.

Endlich trat Herzen ein, er brachte die Geschäfts-
papiere des vergangenen Tages mit, um sie dem Bankier
vorzulegen.

„Wir haben Alles wieder bis auf zweitausend Thaler.“

Mit diesen Worten empfing ihn der Commerzienrath,
indem er auf die Werthpapiere und Banknoten zeigte, die
vor ihm lagen. „Baron von Dornberg will heute das
Geld für die amerikanischen Papiere in Empfang nehmen,
ist die Summe nicht in unserer Kasse, so müssen die Obliga-
tionen sofort verkauft werden.“

„Das ist unnötig,“ erwiderte der Buchhalter, „der
Herr Baron hat seinen Auftrag zurückgezogen.“

„Aus welchen Gründen?“ fragte der Bankier über-
rascht.

„Gründe hat er nicht angegeben. Gestern Morgen
empfangen wir diesen Brief; er schreibt darin, daß die
amerikanischen Obligationen liegen bleiben sollen, er werde
demnächst anders darüber bestimmen.“

Der Commerzienrath las den Brief, den Herzen aus
seinen Papieren hervorgezogen und ihm überreicht hatte,
und schüttelte mit ungläubiger Miene das Haupt; der In-
halt schien ihm eher zu beunruhigen, als zu erfreuen.

„Na, die Gründe können uns ja gleichgültig sein,“
sagte er nach kurzem Nachdenken, „die Hauptsache ist, daß
wir die Papiere wieder besitzen. Zweitausend Thaler habe

ich meinem Schwager gegeben, damit er seine Reise nach
Amerika fortsetzen kann, belasten Sie mein Conto dafür,
damit ich diese Angelegenheit erledigt.“

Der Buchhalter mußte nun die Geschäftsereignisse des
vorigen Tages berichten, was eine geraume Zeit in Anspruch
nahm, dann wurden die am heutigen Morgen eingelaufenen
Briefe besprochen und mit den nöthigen Notizen für die
Correspondenten versehen.

„So wäre diese Gefahr, die meinem Hause drohte,
glücklich beseitigt!“ nahm der Bankier noch einmal das
Wort, während er den Brief des Barons in eine Schu-
lade warf, „in der Wahl meines nächsten Kassirers werde
ich vorsichtiger sein. Haben Sie die vakante Stelle schon
ausgeschrieben?“

„Noch nicht,“ antwortete der Buchhalter, „ich wollte
ihre Rückkehr abwarten.“

„So muß es heute noch geschehen. Unter dem Ge-
schäftspersonal ist Niemand, der sie übernehmen könnte,
auch verlange ich nun die Hinterlegung einer namhaften
Kautions. Haben Sie die Güte, dieses Geld und die
Werthpapiere in die Kasse zurückzulegen.“

Der Buchhalter belud sich mit den Paketen und ver-
ließ das Cabinet. Rauschenbusch zündete eine Cigarre an
und las den Brief des Barons noch einmal, dann stützte
er das Haupt auf den Arm und versank in Nachdenken.

Hatte Erna den Baron gebeten, den Verkauf der
Obligationen aufzuschieben, hatte sie ihm die Flucht des
Bruders mitgetheilt?

Das waren die ersten Gedanken, die in der Seele
des Bankiers aufstiegen. Erna sollte ja nach den Be-
hauptungen ihres Bruders mit dem Baron noch immer
sehr eng befreundet sein!

Diese Annulirung eines Auftrags, der sicherlich nicht
ohne reichliche Ueberlegung ertheilt worden war, mußte ja
in hohem Grade befremden, umsomehr, als kein Grund
angegeben wurde, der sie rechtfertigte.

Das Mißtrauen des Commerzienraths erwachte
wieder, er beschäftigte sich ausschließlich mit dem Inhalt
der Elfenbeinschatulle, der ihm Aufschluß und Gewißheit
geben konnte.

Auf gewaltsamem Wege wollte er sich in ihren Besitz
bringen, wenn es nicht anders geschehen konnte; Gewiß-
heit mußte er haben, damit er seine Ruhe wiedergewann.

Freiwillig übergab ihm Erna gewiß nicht die Scha-
tulle, vielleicht gelang es ihm auf dem Wege der List, sie
zu erlangen; er hatte schon oft bemerkt, daß Erna, die
in solchen Dingen etwas leichtsinnig war, häufig den
Schlüssel in ihrem Schreibtisch stecken ließ.

Er mußte eine Stunde wählen, in der sie nicht zu
Hause war; sie pflegte Mittags Besuche zu machen, die
erste Gelegenheit wollte er benutzen.

Ueber diesen Entschluß war er eben mit sich in's
Reine gekommen, als nach kurzem Anklopfen der Baron
von Dornberg eintrat.

Neues aus aller Welt.

— **Stuttgart**, 15. Jan. Der Brand des Garnisonlazareths
war um 2 Uhr gelöscht. Verbrannt ist der ganze Dachstuhl, sowie das
oberste Stockwerk des Gebäudes. Die beiden unteren Stockwerke
haben durch die Wassermassen stark gelitten. Der Schaden ist be-
trächtlich. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der
König war persönlich mit seinem Generaladjutanten auf dem Brand-
platz erschienen.

— **Breslau**, 15. Jan. Wegen Mißhandlung und Be-
leidigung eines Dolmetschers verurtheilte die Strafkammer
den Schutzmann Krause zu 6 Monaten Gefängniß. Beantwortet
waren 14 Monate.

— **Görlitz**, 15. Jan. Eine Feuerbrunst zerstörte in
Ostlichen mehrere Häuser. Ein Schmied und dessen 18jähriger
Sohn sind verbrannt und auf der Brandstätte fand man die
Leiche einer Frau.

— **Eine fürstliche Gintagsche**. Aus Alexandria wird
gemeldet: Allgemeines Aufsehen erregt der plötzliche Tod des
Prinzen Mohamed Said Bey Tassun. Der Prinz hatte sich unter
großer Feierlichkeit mit einer Amerikanerin, Tochter eines millionen-
reichen Kohlenbarons aus Pennsylvania, verheirathet. Der Hoch-
zeit dieses Betters des Khediven hatten mehrere ägyptische Prinzen
beigewohnt. Am Morgen nach der Hochzeit fand man den Prinzen
Mohamed Said Bey todt. Gist hatte sein schnelles Ende ver-
ursacht. Man sagt, fanatische Mohammedaner haben den Prinzen
wegen seiner Heirath mit einer „Ungläubigen“ umgebracht. Die
junge Prinzessin ist an einem Nervenleiden erkrankt, und ihr
Schicksal erregt allgemeine Theilnahme.

— **Der erste Wiener Hofball** des Jahres ist äußerst glänzend
verlaufen. Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren erschien wieder
in der Hofburg zu Wien eine größere Anzahl junger österreichischer
Erzherzoginnen, die bekanntlich fast alle wunderbare Erscheinungen
sind und dies Jahr in die große Welt eingeführt wurden. Auch
die Kronprinzessin-Witwe, Erzherzogin Stefanie, war zu-
gegen; ihre anmuthige Gestalt wurde durch eine kostbare

und geschmackvolle Toilette noch mehr gehoben. Unter den
anwesenden Damen, die der Erzherzogin Maria Josefa, der
Vertreterin der Kaiserin Elisabeth, vorgestellt wurden, fielen zwei
norddeutsche Aristokratinnen besonders auf. Es waren dies die
Gemahlin des neuen Militär-Deputations-Oberst Grafen Rolke,
Hilke-Adjutanten des deutschen Kaisers, die Gräfin
Vilg von Rolke, geb. von Heyden, verwitwet gewesene
Frau von Kruse-Witt, die im vergangenen Winter schon auf
den Berliner Hofbällen durch ihre Schönheit und ihre
kostbare Toilette viel Bewunderung erregt hatte, und die
jugendliche, siebzehnjährige Gräfin Alexandrine von Eulen-
burg, Tochter des deutschen Botschafters in Wien. Der
Dragoner-Leutnant Graf Gieschi a. Santa Croce fungirte
als Vortänzer; er ist der Schwager der am Berliner Hofe noch
unvergessenen schönen Gräfin Gieschi, geb. Gräfin Harburg und
Chamaré, aus Schlesien, Tochter der heute noch mit zu den schönsten
Erdeunungen zählenden Gräfin Therese von Harburg und
Chamaré, geb. Gräfin von Schlarendorf. Die Pracht der
Damen-Toiletten suchte, wie bei einem Ball in der
Wiener Hofburg zu erwarten war, ihres Gleichen. Die schöne
Schwester der Kaiserin-Witwe von Rußland, Herzogin Thyra von
Braunschweig-Cumberland, trug lichtgrüne Seide und eine
Brillantröhre im Haar aus dem berühmten Welfenschmuck.
Ihre achtzehnjährige, jugendliche Tochter, Prinzessin Marie
Vaise, welche nach der langen, traurigen Krankheitszeit ihres Bruders
zum ersten Male heiterer Jugendfreude sich hingiebt, und
deren offizielle Vorstellung am Wiener Hof nun er-
folgte, trug eine sehr anmuthige Toilette, weißen in-
dischen Mull mit Rosen. Die Erzherzoginnen Maria
Annunciata und Elisabeth, die Schwwestern des Thronfolgers, waren
in hellrothe Seide gekleidet, die Röcke ausschließlich aus dichten
Küschchen gebildet, in deren Falten zarte Blüten versteckt waren.
Ihre Schwägerin, Erzherzogin Maria Josefa, die die regierende Kaiserin
vertrat, trug eine wahrhaft königliche Toilette, türkisblauen
Sammet, mit Diamanten und köstlichen Perlen reich besetzt. Das
weißseidene Gewand der Kronprinzessin Stefanie zeigte Epheu-

gewinde von Brillanten als Auspuß am Halsauschnitt und
Devant.

— **Ein nobler Zahler**. Jos. Jefferjohn, ein amerikanischer
Schauspieler, führte eines Abends seine Dame in ein Restaurant.
Im Begriffe, zu bezahlen, vermist er seine Börse und hat auch
anderweit nicht einen Cent in seinen Taschen. Dem Kassirer gegen-
über erklärt er seine mißliche Lage, doch der kennt ihn nicht. Die
Verlegenheit wird größer, ihn überkommt der Angstschweiß, doch da
naht auch schon der Retter, der herantritt, ein Goldstück hinlegt
und sagt: „Ich kenne Sie, mein Herr, Sie erlauben, daß ich
zahle.“ Jefferjohn stößt über vor Dank und sagte zu dem Fremden,
als sie die Thür erreichten: „Bitte, nennen Sie mir Ihren Namen
und Adresse, damit ich morgen zu Ihnen kommen und das Geld
zurückzahlen kann.“ „Nicht nöthig,“ sagte der Fremde mit einem
Lächeln, „das Goldstück war falsch, und ich habe zwölf gute Silber-
münzen herausbekommen.“

— **Die Gefahren einer Großstadt**. Der dieswöchentliche
„Alt“ bringt unter der Aufschrift: „Bürger Berlins,
wahrt eure heiligsten Güter!“ ein Bild, das ein Bor-
zimmer darstellt, in dem eine junge Dame im Begriffe steht, ihren
Abendmantel umzunehmen und sich von der Herrin des Hauses
zu verabschieden. Dabei entspinnt sich folgender Dialog: „Sie
wollen schon fort? Es ist ja kaum zehn!“ — „Ja, aber nachher
sind zuviel Schuflente auf der Straße!“

— **Das Festhalten von Nadeln im Munde** hat die
18 Jahre alte Schneiderin Marie Heinemann mit dem Leben
büssen müssen. Die junge Dame, welche die Mäntelschneiderei in
ihrer Heimatstadt Dresden erlernt hatte, war vor einem halben
Jahre nach Berlin gekommen, wo sie in einer Werkstatt in der
Großbeerenstraße beschäftigt war. Sie hatte stets die An-
gewohnheit, die Nadeln, welche sie zum Zusammensticken der Mäntel
benutzte, mit ihren Lippen festzuhalten. Als sie plötzlich husten
mußte, verschluckte die Unvorsichtige mehrere Nadeln, welche sich in
der Luftröhre festsetzten. Sie starb in kurzer Zeit, ärztliche Hilfe
war vergebens.

Der Bankier legte die Cigarre fort und erhob sich, er empfing den Freiherrn, gegen den er nun auch Mißtrauen hegte, mit einer ceremoniellen Verbeugung und bot ihm einen Sessel an.

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, weshalb ich meinen Auftrag zurückgezogen habe,“ sagte der Baron, während er seine Handschuhe auszog und einigemal den langen blonden Vollbart strich. „Ich wollte die Obligationen verkaufen, um den Kaufpreis für ein Gut baar auszahlen, aber in der letzten Stunde noch stellte der bisherige Eigentümer des Gutes Bedingungen, die mir nicht gefielen, und wenn auch das Geschäft sich dadurch nicht völlig zerschlug, so mußte es doch aufgehoben werden.“

„Die Obligationen stehen in jeder Stunde zu Ihrer Verfügung,“ erwiderte der Commerzienrath, dessen Mißtrauen jetzt wieder schwand, denn die Erklärung hatte ihn vollständig befriedigt. „Ich hatte bereits Befehl gegeben, sie an der Börse zu verkaufen, als Ihr Brief intraf.“

„Wenn Ihnen irgend ein Verlust dadurch entstanden sein sollte —“

„Durchaus nicht, Herr Baron, die Papiere liegen noch in meinem Schrank.“

„Rathen Sie zum Verkauf?“

„Je nun, sie werden nicht mehr steigen,“ sagte der Bankier achselzuckend, „indessen müßte ich andere Papiere an denen mehr verdient werden könnte.“

„Das will ich nicht,“ erwiderte der Baron mit einer ablehnenden Handbewegung. „Spekulationsgeschäfte sind mir verhaßt, ich verlange Nichts weiter als eine gute, sicheren Zins bringende Kapitalanlage. Der Ankauf des Gutes wird wohl doch in einigen Tagen perfect werden, der Verkäufer hat schon einige Bedingungen fallen lassen, ich würde Sie dann bitten, die Papiere zu verkaufen und das Geld an einem bestimmten Tage bereit zu halten.“

„Ganz wie Sie es wünschen! Wollen Sie die amerikanischen Obligationen behalten, so stelle ich Ihnen das Geld gegen Quittung zur Verfügung, Sie können die Summe später wieder aus den Erträgen Ihrer Ernte decken.“

„Es sind siebentaufend Thaler, Herr Commerzienrath!“

„Wenn es auch der doppelte Betrag wäre, die Zahlung würde mir keine Schwierigkeiten machen!“

„Das glaube ich gerne,“ sagte der Baron lächelnd: „aber die Rückzahlung könnte mir schwer fallen. Den Ausfall der Ernte kann ich noch nicht berechnen, meine Kapitalien sind fest angelegt, sie stehen zum größten Theil in meinen Gütern. Nein, ich ziehe vor, die Obligationen zu verkaufen, zumal ich immer Geld flüssig haben muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

§§ Mainz, 14. Jan. Getreide verkehrte während der laufenden Woche, wie auch am heutigen Markt in ruhiger Haltung. Der Umsatz blieb beschränkt und Preise nur schwach behauptet. Wir notiren: Weizen (hiesiger) M. 20.50 bis M. 20.75. Weizen (fremder) M. 21.— bis M. 22.—. Korn (hiesiges) M. 15.20 bis M. 15.25. Korn (fremdes) M. 15.25 bis M. 15.75. Gerste

Wälder) M. 20.— bis M. 20.50, Franken M. —.— bis —.—, Ungarische M. —.— bis M. —.—, Hafer 14.50 bis 15.50, Rüböl rohes M. 32.50 bis M. 33.—, gereinigtes M. 34.— bis M. 34.25 ohne Faß. Kohlsamen M. 29.— bis M. 29.25. Mohndöl M. —.— bis 50.—, Beindöl M. —.— bis M. —.—, Repsoluchen M. 115, bis M. 120, 5 Diez, 14. Jan. Rother Weizen der Getreide M. 21.19, weißer Weizen M. —.—, Korn M. 14.80, Gerste M. 16.87, Hafer M. 13.67, Erbsen M. —.—, Kartoffeln M. —.—, Butter (1 Pfd.) 00—00 Pfg., Eier 1 Stück 0—0 Pfg.

* **Königliche Landesbibliothek.** Neu erworbene Bücher. Ausgestellt bis zum 29. Januar, dann verleiherbar, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Besesszimmer. Schneider, Arth., Das alte Rom. Leipzig 1896. — Meisterwerke der Holzschnitkunst. Band 18. Leipzig. (Gesamt.) — Gazette des Beaux-Arts. 3. Sér. T. 17. Paris 1897. — Revue des deux mondes. T. 143. Paris 1897. — Nord und Süd. Hrsg. v. P. Lindau. Bd. 76—79. Bresl. 1896. — Rundschau. Deutsche. Hrsg. v. J. Rodenberg. Jg. 1895—96. Bd. 1—4 Berlin. — Jahresberichte f. neuere deutsche Literaturgesch. Bd. 5. 1894. Leipzig 1897. — Jahresbericht über die Fortschritte in der gesammten Medicin. Jg. 31. 1896. Bd. 1. 2. Berl. 1897. — Zeitschrift f. Hygiene. Bd. 25. Leipzig 1897. — Pathologie und Therapie, Specielle, Hrsg. v. H. Rothnagel. Bd. 9. 1. 10. Wien 1897. — Annalen der Physik und Chemie. N. F. Bd. 62. 63. Leipzig 1897. — Cohn, Ferd., Die Pflanze. 2. Aufl. Bd. 2. Bresl. 1897. — Zeitschrift, historische. Bd. 79—80. F. 43. Münch. u. Leipzig 1897. — Publicationen aus den kgl. Preuss. Staatsarchiven. Bd. 68. Leipzig 1897. — Bismarck-Jahrbuch. Hrsg. v. H. Kohl. Bd. 4. Leipzig 1897. — v. Hellwald, Friedr., Kulturgeschichte. 4. Aufl. Bd. 3. Leipzig 1897. — Bücher, Karl, Die Entstehung der Volkswirtschaft. 2. Aufl. Tübingen 1898. — Gratesend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Bd. 2. 1. 2. Hannover. 1892. 98. — Riechle, Friedr., Fall Wagner. Sagen-Dämmerung. Riechle contra Wagner. Antiquar. Gedichte. Leipzig 1896. — Wigmann, Berth., Das deutsche Drama. 4. Aufl. Hamb. und Leipzig 1897. — Bernays, Mich., Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. Bd. 2. Leipzig 1898. — Raabe, Wilh., Abu Telfan. 3. Aufl. Berl. 1890. — Zola, Em., Le Devoir. Paris 1886. — Carlyle, Thom., Lebenserinnerungen. Götting. 1897. — Hoenig, Fritz, Der Volkskrieg an der Loire. Bd. 5. 6. Berl. 1897. — Corpus scriptor. eccles. lat. Vol. 32. Ambrosius II. Vindob. 1897. — *Kataloge der kgl. Deutschen Marine. 1898. Berlin. — *Pflanzlieferungen: Feste, Anatomische, Abt. 1. Bd. 7, 9. Wiesbaden 1897. — Ergebnisse der allgem. Pathologie und pathol. Anat. Jg. 3. 1896. Wiesb. 1897. — Jahresbericht über die Fortsch. auf d. Geb. der Geburtsh. und Gynäkol. Jg. 10. 1896. Wiesbaden 1897. — Jahresbericht über die Fortschritte der Thier-Cyrie. Bd. 26. 1896. Wiesbaden 1897. — Eisenbahn-Technik, Die, der Gegenwart. Hrsg. von Plum u. A. Bd. 1. Wiesbaden 1898.

Durch direkten Bezug unserer prima hellleuchtenden, gebrauchsfertigen

Gasglühlichtkörper

spart jeder Consument

viel Geld.

Wir versenden diese bei Abnahme von

10 St. 25 St. 50 St.

à 60 Pf. à 55 Pf. à 50 Pf. pr. St.

franco Nachnahme

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“ Giessen.

Completer Gasglühlicht-Apparat, bestehend aus bestem Sparbrenner, Körper, Stift und Cylinder Mark 3.50. 803

Frische Pfälzer Land-Butter!

(garant. reine Bauernbutter) per Pfd. 90 Pf., Süßrahm-Butter!

zwei Mal täglich frisch vom Block, für Wiederverkäufer per Pfund M. 1.10, in 1/2-Pfd.-Stücken " " 1.12, empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Pfäfersgasse 3. Telephon 392.

Es wird alles frei in's Haus geliefert. 1616

NB. Bitte genau auf die Firma und Hausnummer 3 zu achten.

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abklicken der Bücher, Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuerantragungen und Aufschreiben von Quartalsrechnungen etc. unter Zusage strengster Verschwiegenheit. Offerten unter J. 2075 befördert die Exp. d. Bl. a

Mobiliarversteigerung

Dienstag, den 18. cr., Morgens 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete, mir zur Veräußerung übergebene Mobiliar-Gegenstände im Hause

5 Bärenstraße 5

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, als:

1 eleg. Salon-Einrichtung (Rußb. m. Gold) besteh. aus Sopha und 4 Sessel, Brunschrant, Schreib- und Antoinettentisch und Säule,

1 hochfeine Rococo-Salon-Einrichtung, besteh. aus Sopha, 2 Sessel und 4 Stühle, Brunschrant, Spiegel und Seiden-Portieren,

1 Rußb. Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 2 Betten, Spiegelschrant, Waschtiselle, zwei R. tische und 2 Handtuch alter,

1 Eich. Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus Büffet, Ausziehtisch, 6 Stühle und Credenz-schrant,

Salon Garnituren mit Seiden-Blüsch- und Rips-bezug, Divan, 5 Betten, Kommoden, runde, ovale, 4-eckige und Nähtische, Stühle Waschkommoden, Nachttische, Gas- und Kerzenlüstres, Hänge- und Stehlampen, Candelaber, Bilder, Delgemälde guter Meister, Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Decimal- und vernickelte Tafelwaagen Küchenschrant, getragene Kleider und noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände.

Die sämtlichen Sachen können vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

1626

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 18. cr. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saale

„Zu den drei Kaiser“, Stiftstraße 1

nachverzeichnete Gegenstände als:

Eine nußb. Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Büffet, 1 Divan mit Kameltaschen, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Servirtisch, ca. 10 compl. Betten, Kleider-, Weißzeug-, Bücher- und Spiegelschränke, polirte Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, 1 nußb. Herrnschreibbureau, 1 Damenschreibisch, 1 Salon-Garnitur, versch. einzelne Sophas, Divan und Ottomanen, versch. eleg. Vertikows und Salonschränke, versch. Delgemälde und Stahlstichbilder, Tische, Stühle, große und kleine Spiegel, Teppiche, Tischdecken, 1 Küchenschrant, Glas- und Porzellanachen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

1624

Ph. Seibel,
Auctionator und Taxator.

Nach Bestimmung Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Innern findet die letzte Ziehung der

Schlesischen Lotterie

am 7., 8. und 9. Februar 1898

in Grlitz statt.

Grösster Gewinn im günstigsten Fall Werth Mark

Eine Viertel Million

Porto und Liste 30 Pfg.

Original-Loose zu Planpreisen Ganze à 11.— M.

empfehl und versendet auch unter Nachnahme Halbo à 5.50 M.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3. 853b

Adr. f. telegr. Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden.“

Compl. Schlafzimmer

in hell Rußbaum

äußerst billig

Gg. Reinem Wwe., 22 Michels rg 22

1594

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Bessere Wirtschaft zu mieten gesucht
nach Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch
J. Chr. Gilleklich,
Nerobergstr. 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hochdiligant ausgestattet werden. Neubau Ede Kaiser-Friedrich-Ring und an der Ringkirche, schönste Lage der Stadt, prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte etc., zu verm. Näh. an der Ringkirche 1, Part. 1060

Albrechtstr. 41, II. in eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülloset im Abfluss d. Wohn.) zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 1079

Dogheimerstr. 18 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. das. bei B. Kraft, Mittelbau. 2047

Dogheimerstr. 18 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. das. bei B. Kraft, Mittelbau. 2046

Für Privat- o. Geschäftswohn. 8 geeignete 1. Etage zu verm. Näh. bei de Fallois, Langgasse 10. 2036

Moritzstr. 8 (nahe der Rheinstraße) in ein Wohn. von 5 Zimmern mit Zubeh. zu verm. Näh. Brd. 1 St. 2077

Oranienstr. 50 in die Beletage, 5 Zimmer, Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2035

Moritzstr. 72, unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et. bestellg. Wohn. von 5 Zimmern, gr. Balkon, m. reichl. Zubeh., Pracht, Fernsicht, weggangsh., zu verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.

Walramstraße 4 3 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu verm. 2121

Gertrudstr. 9 (Borberhaus) schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zub. z. 1. April zu verm. Näh. das. b. Buchbinder Dietz. 2020

Frankenstraße 19, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., daselbst eine große helle Werkstätte auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2 69

Stiftstraße 1 2. Et., eine schöne große Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Zubeh. und Garten-Aussicht auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2075

Friedrichstr. 45

2 Wohnungen im Hinterb. von je 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April und 2. März-Wohn. v. je 2 Zimmern auf gleich zu verm. Näh. im Baderladen. 2052

Gustav-Adolfstr. 16,

1. Et., eine schöne gr. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon und herrlicher Aussicht, mit Küche, Kammer und 2 Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. hoch links. 2057

Jahnstraße 22.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. a. 1. April z. vermieten. Näh. Part. 2033

Niehlstraße 8

(Mittelbau) zwei sehr schöne geräumige Drei-Zimmerwohnungen (Part. u. 2. Stock) per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 2045

Wohnung von vier Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten auf gleich oder 1. April. 6156* Näh. Hübnerstr. 30, 2. St.

Schulberg 15

3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. Bdd. Part. 2059

Steingasse 3

schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 2041

Weitendstraße 3

helle große Wohn. v. 3 Zimmern, Küche, Mansarde, 2 Keller per 1. April z. verm. G. Koch. 2031

Kleine Wohnung.

Platterstr. 10 eine Wohnung auf 1. April und eine kleine Wohnung (Frontseite) auf gleich billig zu vermieten. 6354*

Röderstraße 33

Stb., 2 Zimmer und Küche per 1. Febr. o. später z. verm. 2118

Schachtstraße 17

eine kleine Wohnung auf sofort zu vermieten. 2078

Röderstraße 25

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Helenenstraße 25,

Borberh., ist eine Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. an eine H. Familie auf gleich zu verm. Näh. 1. St. 1004

Adlerstraße 56

2 Zimmer u. Keller auf 1. April zu verm. 2072

Hartingstr. 5

Seitenb., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2084

2 schöne leere Parterre-Zimmer

nahe der Lannusstraße, an ruh. Herrn oder Dame gleich oder später zu verm. Näh. in der Exped. ds. Bl. zu erfrag. 910

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung von 1 Zimmer und Küche zu verm. per Monat 15 Mt. 1042

Römerberg 37

1 Dachlogis zu verm. Näheres Webergasse 18. 2094

Emserstraße 14

ist eine Wohnung mit Werkstätte, in welcher seit 11 Jahren ein Tapeziergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April zu vermieten. 2088

Walramstr. 37

eine Wohn. mit 2 Zim. u. Küche und 1 Mansard-Wohn. z. 1. April zu verm. Näh. Part. 2093

Schulgasse 4

Wohnung, 1 Tr. hoch, 3 Zim., Küche, Keller, sowie eine Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 997

Adlerstraße 26

eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. 2063

Westendstraße 5

Stb., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu verm. 1023

Spiegelgasse 8.

2 Zimmer u. Küche i. Seitenb. a. gleich od. später z. verm. 1075

Römerberg 35

2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Preis 250 Mt. 2037

Schulberg 15

Dachlogis, 2 Z. u. Küche, auf 1. April zu vermieten. Näh. Borberh. Part. 2060

Karlstraße 15.

Eine Wohnung zu verm. 1000

Adlerstraße 28a

im Laden ist eine Stadtwohnung von 2 Zimmern u. Küche, eine Dachwohnung v. 2 Zimmern u. Küche, eine Dachwohnung von 1 Zimmer u. Küche mit Abfluss vom 1. April, eine Wohnung auf gleich zu vermieten. 2043

Nerostraße 40,

Seitenb., Wohnung zu verm. Näh. Part. links. 2039

Adlerstraße 50

ein Zimmer und Küche auf 1. Februar zu verm. 2080

Adlerstraße 53

zwei kleine Wohnungen mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 2079

Blücherstraße 6

Wohnung (ein Zimmer u. Küche) auf gleich od. später z. verm. 2022

Albrechtstraße 4

2 Zimmer, Küche, Mansarde und Bad a. 1. Apr. 1898 z. verm. 2024

Schwalbacherstr. 49

eine Mansardwohnung von drei Zimmern, Küche, auf sof. od. spät. u. verm. Näh. Nr. 47, 1 St. 6170*

Röderstraße 29

Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh., abgeschlossen für sich, an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst im Laden. 2021

Meckergasse 33

2 freundl. Dachzimmer an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 St. 6336*

Webergasse

eine sch. abgeschl. Frontsp. Wohn., 2 gr. Zim. mit Zubeh., und

Steingasse

eine abgeschl. Wohn., 3 H. Zim. mit Zubeh. a. 1. April zu verm. Näheres Römerberg 30, Stb., 1 Treppe v. 2113

Ludwigstraße 11

ein Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 1099

Adlerstraße 26,

Bdd., 1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. 2062

Kellerstr. 22

2 St., eine 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 6333*

Adlerstraße 27

eine kleine Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Part. 2111

Albrechtstraße 9

kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Moritzstr. 23,

Wohnungen von 2-3 Zimmern nebst Zubeh., eventl. Werkstätt, zu vermieten. 2071

Geleute ohne Kinder erhalten freie Wohnung und Heizung

gegen Verrichtung von kleiner Hausarbeit in einer Villa. Näh. bei **Wilhelm Schüssler,** Zahnstr. 36, 2 r. 2115

Helenenstr. 15

zwei H. Zimmer und Keller für monatlich 10 M. zu verm. 2114

Wellrichstraße 15

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 2123

Läden. Büreaus.

Laden in bester Lage mit Wohnung oder Nebenräumen sofort oder später z. verm. Schwalbacherstr. 47. 6033

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer ebent. Wohnung zu verm. auf 1. April 1898. Näh. bei **August Köhler.** 1084

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres 1081 Rheinstraße 91, 2. St.

Römerberg 2/4

schöner Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per sofort oder später zu verm. Näh. Röderstraße 7, Laden. 789

Gr. Burgstraße 12

kleiner Laden mit 1 Schau-fenster nebst Ladenzimmer auf 1. April zu vermieten. 2082

Der Laden

Rirchgasse 38 (Wiener Schuh-lager) ist für die Zeit vom 22. Februar bis 31. März billig zu vermieten. Näh. bei dem Concursverwalter Rechts-anwalt u. Notar **Dr. Romeiss,** Rheinstraße 31, part. I. 2007

Walramstraße 13

ist das Barbier-Kabinett m. Wohn. zu vermieten, ev. auch für andere Zwecke. Näheres im Speyerlad. 2001

Friedrichstraße 31

Part., ein Bureau sofort zu vermieten. 2107

Rirchgasse 19

ein Laden, worin seit 20 Jahren ein fein. Friseurgeschäft betrieben wurde, ist auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Krissig** im Bad. 206

In vorzüglicher Lage

in ein Laden u. Ladenzimmer mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubeh., zu vermieten. Derselbe eignet sich zu Speisereisgeschäft, Metzgerei, sowie als Filiale von Schuh-, Manu-factur-, Fab-, Mode- und Woll-waren. Näh. im Bau-Bureau, **Edenplatz 9, 2. St.** 2106

Werkstätten etc.

Werkstätte auf 1. April zu verm. 2081

Lagerplätze

in verschiedenen Größen sind noch abzugeben. 2092

Für Flaschenbierhändler!

Nerostraße 35/37 Keller zu verm. Wasserleitung und Abfluss im Keller. Näheres **Friedr. Eschbacher.** 2087

Möblierte Zimmer

Lehrstraße 2, Parterre, können 2 anständige Mädchen Schlafstelle erhalten. 2115

Römerberg 30

Renbau, Stb. 3. St. r., erhalten 1 bis 2 anst. Leute ein schönes, freundliches, möbliertes Zimmer, auf Wunsch auch Kost. 2127

Platterstraße 10

zwei möbl. Zimmer zu verm. 6353*

Steingasse 31

2. St. r., ein schön möbliertes Zimmer billig zu verm. 6341

Castellstraße 6

3 St. l., schönes möbl. Zimmer an reinf. Arbeiter per sofort zu vermieten.

Eine alleinstehende Dame

findet bei anständiger, kinder-loser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-Anschluss und Pension. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. a

Gertrudstr. 9, Stb. 3. St.,

ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 6303*

Frankenstraße 13,

Stb. 1 St., ein einfach möbliertes Zimmer billig zu verm. 2095

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer,

vollst. Kost, billig zu verm. Oranienstr. 47, Stb., pte., r. 2012

Hirschgraben 18

2. Stock l., ein schönes möbliertes Zimmer an 1 Herrn sofort sehr billig zu verm. 2066

Meckergasse 18

erhalt. zwei et. Arb. bill. Kost u. Log. 6278*

Hellmündstraße 16

ist eine Mansarde mit Herd und Wasser a. 1. Febr. zu verm. 2110

Adlerstraße 59

ist 1 großes Zimmer per 1. Febr. zu verm. 2086

Meckergasse 4

2 leere Dachzimmer zu verm., davon eines gegen Entgelt, das andere gegen zu leistende Arbeit (Reinigen des Ladens). 1098

Wellrichstr. 16

2. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten, wöchentl. 3 Mt. 2103

Hermannstraße 12

1. St., schön möbl. Zimmer mit guter Pens., 9 u. 10 M. p. Woche, zu vermieten. 2108

Wellrichstr. 46

Stb. 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 954

Häfnergasse 3, 2,

erb. jg. anst. Mann Kost u. Logis f. 9 u. 10 Mt. p. Woche. 2096

Dogheimerstr. 10,

1. Etage, 2 möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu verm. 1086

Dogheimerstr. 12

zwei große möblierte Zimmer mit Balkon und separatem Eingang auf 1. Februar zu verm. 2105

Wellrichstr. 16, 1

möbl. Zimmer zu verm. 996

Wellrichstraße 47

Stb. 2 Stg., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2014

Leere Zimmer.

Feldstraße 14 ist ein schönes großes Zimmer auf 1. April od. gl. zu verm. 2070

Meckergasse 26

ein großes Zimmer zu verm. 6329*

Ludwigstraße 16

ist ein Zimmer an 1 o. 2 ruhige Leute zu verm. 1013

Stiftstraße 1

ist ein schönes großes Zimmer, sowie eine Mansarde an einzelne Leute zu vermieten. 77

Bleichstraße 33

Borberh., Mansarde auf gleich zu verm. Näh. 1. Stock. 1001

Niehlstraße 6

sehr schöne helle und große Mansarde an ruhige Person auf gleich od. später zu verm. 875

Schachtstraße 30

1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Hellmündstraße 16

ist eine Mansarde mit Herd und Wasser a. 1. Febr. zu verm. 2110

Adlerstraße 59

ist 1 großes Zimmer per 1. Febr. zu verm. 2086

Meckergasse 4

2 leere Dachzimmer zu verm., davon eines gegen Entgelt, das andere gegen zu leistende Arbeit (Reinigen des Ladens). 1098

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur zwei Mark, bei täglicher Aufnahme nur vier Mark pro Monat.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verk. vordere Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch für Fremdenp. geig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.
Zu verk. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch J. Chr. Glücklich.
Langstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für 40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt in einem berühmten Badeort ganz nahe bei Wiesbaden (Eisenbahnstation), mit Wasserleitung, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen
oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöhe. Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.
NB. Auf Wunsch sofort beziehbar.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfehlen sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück Stadtgelegenheit, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land, davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchviehhaltung sehr geeignet. Gesamtfläche 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirthschaft sehr nahe am Bahnhof, für 38,000 M. zu verkaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft von Karl Dörner, Wallstraße 33, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermittlung von Hypothekengeldern u. s. w. Sprechstunden von 1-3 Uhr Nachmittags. 93

Zu verkaufen.
Häuser mit Wirthschaften zum Preise von 195,000 M., 185,000, 160,000, 135,000, 130,000, 125,000, 110,000, 100,000, 95,000, 85,000, 70,000, 65,000, 60,000, 55,000, 48,000 Mark. Näh. kostenfrei durch Karl Dörner, Wallstraße 33.

Zu verkaufen.
Häuser mit Bäckerei z. Preise von 120,000 M., 10,000, 80,000, 65,000, 60,000 Mark durch Karl Dörner, Wallstraße 33.

Zu verkaufen.
Neues rentables Haus mit Thorfahrt, gegen Rückkauf, auch wird getauscht mit Bauplatz, Preis 62,000 Mark durch Karl Dörner, Wallstraße 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Etagen-Villa, 23 Zimmer und Manfarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet. Ist mit kleiner Anzahl u. besten Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein großes Geschäftshaus auf dem Lande (Eisen-Raffin.) in bester Lage und guter Kundenschaft, in dem seit Jahren ein gutgehendes, gemischtes Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist Sterbefälle halber, nebst Stall u. Lagerraum mit Zubehör bill. zu verk. Angebote unter W. C. 15 an die Exped. d. Bl. 8485

Kleines Wohnhaus

an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei R. Hartmann, 763 Adelhaidstraße 81, Part.

Villa, 8 Zimmer etc., neu, elegant, nahe den Bahnen und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 2051 Schwalbacherstr. 41, 1. St.

Haus

in der Bleichstraße, für jeden Handwerker geeignet, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Capitalien.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6
(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

A. L. Fink, Agentur und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6,
empfehlen sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Sehr rentable Wirthschaft

mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein rentables Geschäftshaus

in Mainz, worin Bäckerei betrieben wird, mit 2 Läden, Wertstätte, Kellerei mit Schrotteingang, für ca. 25 Stück, sehr geeignet für Weinhandlung und Bäckerei durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Schreinerei zu kaufen gesucht, am liebsten in der Nähe von Wiesbaden oder Frankfurt, auch könnte ein Geschäft zur Führung in Bau- und Möbelfabrikation selbstständig übernommen werden. Näh. bei A. Dieffenbach, Adlerstr. 56, 1199b Wiesbaden.

Restkaufschillinge

in jeder beliebigen Höhe werden vermittelt durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

4-5000 Mk.
gegen gerichtliche Sicherheit zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

7000 Mark
erste Hypothek auf's Land für gleich oder 1. März gesucht. Offerten unter W. 200 an die Exp. d. Bl. 6376*

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen. Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12 1091

Holländisch-

TORF-STREU

1/2 so theuer wie Strohhäuer. Arbeit- und Zeitparend. Aufreinhaltend und werthvollen Dünger erzeugend in 1/2 und 1/3 Ballen

TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelhöfe, zum Streuen jung. Gemüse, Spargel- und Erdbeerbette, zum Isoliren von Kälthäusern etc. in 1/2 Ballen.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen Ausnahmepreis ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Lackowik, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein billiges Volksbuch darstellen.

Für 3 Mark zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen,

Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Renanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 16

PATENTE

Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust. Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit.

Erste technische Kräfte.
Institut ersten Ranges.
Beste Referenzen.
Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.
Patent Bureau
Dagobert Timar,
Berlin NW, Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippsbergstrasse 7.

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Muschelbetten, 1- und 2th. Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachtschische, 1 prachtvolle gepreßte Plüschgarnitur, Pfeiler-, Sopha- und andere Spiegel, zwei Tische, einzelne Sophas, 1 Kameltaschendivan, 4 neue Betten mit Sprungrahmen und Seegrasmatten, auch solche mit Strohmatten, 1 Waschkommode mit Toilettenspiegel, 12 Wiener Rohrstühle, Delgemälde, Regulator, Kinderwagen, 2 Küchenschische, Deckbetten und Kissen, 1 prachtvolle französ. Spieluhr usw. 823

Albrechtstr. 24.
Ein Kanapee, 1 Schankelstuhl und 1 Blumentisch sofort sehr billig zu verk. 2068
Hirschgraben 18, 2. St. 1.

Getrag. Wallkleider, hell, noch wie neu, sehr billig sofort zu verkaufen. 2067
Hirschgraben 18, 2. St. 1.

Dominos u. Costüme, getragen, gut erb., find preisw. zu vk. Langgasse 2, i. Laden. 2085

Schilder aller Art verb. bill. liefert, auch auf Gegenrechnung. Offert. u. 1. 14 an die Exp. d. Bl. 2117

Münzen, altes Gold und Silber kaufe stets zum höchsten Preis. 6350

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Ein Säulenofen mit Rohr und eine eiserne Bettstelle mit Sprungfedern (fast neu) billig zu verk. Näh. bei Schäfer, Schwalbacherstraße 69.

Billig
zu verkaufen: 5 Stück Closeteinrichtungen mit eich. Sitz, eif. Fensterrahmen, gr. Parth. Jalousieläden, Bretter, verschied. Oefen, 1 Amerikaner mit Rohr, Bauholz u. s. w. Adam Färber, Feldstraße 26. 2126

Tüchtige Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedanstr. 4, p. 1027

Lehrerinnen-Berein
für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule. Rheinstraße 65, 1. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.

Harzer Kanarien
billig zu verkaufen. 1091
Wellrichstraße 23, Laden.

Kanarienhähne
mit schön. Klingeln, Krorre, Gold u. Schmelz u. Zuchtweibchen z. vk. 2101 Saalgasse 28, 3b. Seite

Schrotmühle

mit Dampftrieb für alle Fruchtorten ist aufgestellt. 843
Doyheimstraße 56.

Gelegenheitskauf!
2 egale pol. Betten, 1 einf. lat. zweischläf. Bett, 1 Garnitur mit 2 oder 4 Sessel (Plüschsehl) 1 2thüriger lat. Kleiderschrank, 1 Muschelbett, mit rot. Sprungrahme, alles sehr bill. zu verk. 2102 Albrechtstr. 33, Part.

Ein schönes, 1 1/2-jähriges **Zuchtrind**
zu verk. Rambach 105. 6377

Eine gebr. Bettstelle
und ein Kinderbett bill. zu vk. Näh. Adlerstr. 47, Bdh. D. 6378

Schriftliche Arbeiten

aller Arten, Bittgesuche, Petitionen, Verträge u. s. w. billigst unter Discretion. Besuche werden erbeten um X. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtige **Friseurin**
empfehlen sich den geehrt. Damen in und außer dem Hause. Dasselbst werden alle Haararbeiten prompt und billig angefertigt. Näh. Goldgasse 10. Friseurladen. 71

Costüme
werden schön und billig angefertigt bei 1030

Margarethe Städter, Frankfurterstraße 23, Bdh. Part.

Eine Rolle, gebraucht, von 40 Centner, zu kaufen gesucht. 994 Zahnstraße 19, bei Zimmer.

Lehm

kann gegen Vergütung an der Waldstraße abgeladen werden. Näh. Adelhaidstr. 89. 6367

Ein leichter Zughund (rasche Dogge) am Sonntag entlassen. Abzugeben 6349* Dranienstraße 54. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Kell's Selbstbehaltung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jedem, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Leipzig: Neumann, Neudamm 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 15. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 19. Januar 1898.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 18. Januar.

Das Programm Poddieleski's.

In der Budget-Commission des Reichstags begann heute die Verathung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Bei dieser Gelegenheit kamen die Reformen zur Sprache, die von dem neuen Chef des Post- und Telegraphenwesens geplant sind. Auf Anregung des Abg. Dr. Hammacher entwickelte Staatssekretär v. Poddieleski seine Anschauungen über die Heraushebung des Maximalgewichts für Briefsendungen und theilte mit, daß dem Bundesrath eine bezügliche Vorlage zugegangen sei, die demnächst den Reichstag beschäftigen werde. Die gewünschte Auseinanderhaltung der Einnahmen aus Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr sei nur annäherungsweise möglich, da beispielsweise die Franktation von Telegrammen auch durch Postfreimarken erfolgen könne. Soviel sei zweifellos, daß bei der Telegraphenverwaltung ein Zuschuß erforderlich sei. Er halte daran fest, diesen möglichst zu vermeiden und könne auch bei dem Fernsprechwesen es nicht verantworten, dem einen Theil der Bevölkerung Zuschüsse zuzumuthen für Einrichtungen, die einem anderen Theil der Bevölkerung zu gute kommen. Die zur Zahlung der Gespräche notwendige Erfindung sei leider noch nicht gemacht, und so lange dies nicht geschehen, müsse man an dem Pauschale festhalten. — Was das Privatpostwesen anlangt, so sei dessen Entwicklung eine deutsche Anomalie, die sich in anderen Staaten nicht finde. Er strebe die Durchführung des Monopols wenigstens für geschlossene Briefe an. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam die Zeitungs-Larifreform zur Sprache. Es wurde festgestellt, daß Staatssekretär v. Stephan im vorigen Jahr mitgetheilt habe, die Verhandlungen der verbündeten Regierungen seien zum Abschluß gekommen, und es stehe nichts entgegen, in der gegenwärtigen Session dem Reichstage eine Vorlage zu machen. Staatssekretär von Poddieleski gab eine formulierte Erklärung zu Protokoll, welche erläuterte, weshalb die Vorlage trotzdem bis jetzt unterblieben sei. Der Grund liege im Wesentlichen im eingetretenen Personenwechsel und in der Belastung des Staatssekretärs und der Centralverwaltung durch die Bearbeitung der anderen in Aussicht genommenen Reformen. Herr von Poddieleski sicherte auf das Bestimmteste die Vorlage für die nächste Session zu und stellte weitere Vernehmungen der Interessenten in Aussicht. Das Letztere wurde aus der Mitte der Commission vielfach angefochten und geradezu als nachtheilig bezeichnet. Die Interessenten seien mehr als genug zum Worte gekommen, jetzt gelte es mehr, die Interessen der Postverwaltung und der Allgemeinheit zur Geltung zu bringen; die Sache sei spruchreif.

*

Kleines Feuilleton.

Prof. Schenk, der Mann, welcher willkürlich bestimmen will, ob die Welt mehr Männer als Frauen zählen soll, hat ausführlicher als bisher einem Amerikaner sein Geheimniß offenbart. Sein Verfahren selbst kann er nicht mittheilen, da er dasselbe nur der Wiener Akademie der Wissenschaften zur Kenntniß gegeben hat, welche die Sache prüfen und sich später darüber äußern wird. Aber er hat sich über seine Erfolge des Weiteren ausgelassen. Er sagt: „Wenn ich behaupte das Geschlecht vorausbestimmen zu können, so versteht sich das dahin, daß ich versichere, ob es ein Knabe sein wird, denn daraufhin zielt meine Behandlung. Vor langen Jahren machte ich meine Entdeckung und -prüfte sie. Erfolge erzielte ich bisher zusammen in 14 Fällen. Jeden Beliebigen vermag ich nicht zu behandeln, denn ich muß den Fall überwachen. Seit Jahren aber habe ich die Probe auf meine Rechnung gemacht. Diese meine Erfahrungen sind mir mehr als Gold werth, wonach ich nicht verlange. In einem Falle hatte ich einen Erfolg zu verzeichnen. Der Herr hätte mir ebenso leicht 20 000 Gulden geben können, wie Sie fünf Gulden für eine ärztliche Untersuchung bezahlen, aber ich nehme nichts an.“ Dieser Fall betrifft das kaiserliche Haus und zwar den Erzherzog Friedrich, der von seinem Oheim, dem alten Erzherzoge Albrecht, ein immenses Vermögen geerbt hat, das über 100 Millionen Gulden beträgt. — Erzherzog Friedrich hatte seit 1878 nach einander

Zur Besignahme Kiao-Tschau theilt der „Ostas. Lloyd“ nach einer leitenden englischen Morgenzeitung in Shanghai eine hübsche Episode mit. Das Blatt schreibt: „Wir erfahren, daß, als die Nachricht über die Besignahme Kiao-Tschau durch Deutschland in Peking bekannt wurde, die Handlungsweise des russischen Geschäftsträgers ebenso charakteristisch wie dramatisch war. Er machte sich auf den Weg nach dem Auswärtigen Amte. „Hier haben wir eine schöne Sachlage“, sagte er zu den bestürzten Ministern; „Ihr gabt uns die Kiao-Tschau-Bai, und jetzt habt ihr dieselbe Deutschland gegeben!“ — „Gegeben? Nein, man hat sie uns gestohlen, und wir ersuchen Sie, uns zu ihrer Rückgabe zu verhelfen!“ — „Was? Nach solch einer verrätherischen Handlungsweise wie diese, Ihnen zu helfen? Es war reiner Verrath uns gegenüber? Sie haben nicht einmal einen einzigen Schuß gegen die Deutschen gefeuert. Hätten Sie das gethan, so könnte ich es glauben, daß Sie die Bucht nicht versenken; falls die Deutschen Sie auf der See angegriffen hätten, so würde ich es wohl verstehen, daß Sie sich ergeben, denn ich weiß, Sie haben heute keine Flotte; aber zuzugeben, daß Sie sich auf dem Lande angreifen lassen und nicht einen Schuß zu Ihrer Verteidigung abfeuern, — dies ist nichts anderes als Verrath; Rußland kann Ihnen keine Hilfe leisten.“ Rußland ist somit in der Lage, Deutschland einen Gefallen zu erweisen, zur selben Zeit zieht es sich aber selbstbesriedigt aus der Falle, denn es verspricht ja, China zu helfen, sollte dieses in Schwierigkeiten gerathen. Es ist klar, daß Rußland, im Besitze Koreas und voraussichtlich auch Port Arthur, die Kiaotschau-Bucht jetzt nicht weiter gebraucht.“

Deutschland.

* Berlin, 17. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing Sonntag Vormittag den neuen chinesischen Gesandten und die Präsidien des preussischen Landtags; politische Fragen wurden hierbei nicht berührt. Ferner fand die Feier des Kronungs- und Ordensfestes statt. Nach einem Besuch der Vorstellung im Opernhause kehrte der Monarch nach Potsdam zurück. Im Laufe des Montags hörte der Monarch im Neuen Palais Marinevorträge.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziös: In der englischen Presse war vor Kurzem die die Meldung aufgetaucht, daß ein Besuch des Kaisers in Gones für den kommenden Sommer mit der englischen Königsfamilie verabredet worden sei. Diese Nachricht beruht ihrem ganzen Inhalte nach auf freier Erfindung.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Rassaiga unter Befassung seines bisherigen Ranges zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Kolmar, und des Direktors Dr. Petri

zum Unterstaatssekretär im Ministerium von Elsaß-Lothringen.

Ausland.

* Prag, 17. Jan. Zu der heutigen Landtagssitzung herrschte noch größerer Andrang als bisher. Die Corridore des Hauses und Gallerien des Hauses sind überfüllt. Vor dem Hause haben schon seit Morgens große Menschenansammlungen stattgefunden, die im Laufe des Vormittags von der Polizei auseinander gesprengt wurden. Als erster Redner ergriff Abgeordneter Wolff das Wort. Derselbe beklagte sich bitter, daß er nur mit Lebensgefahr zur Sitzung gelangen konnte. Sowohl vor seinem Absteigequartier als auch auf der Straße wurde er von einer drohenden Menschenmenge, darunter vielen der besseren Klasse angehörigen Personen bedroht. Die Jungtschechen, welche die Rede Wolff's wiederholt unterbrachen, veranlaßten Wolff, den Landesmarschall energisch aufzufordern, Ruhe zu schaffen. Redner erklärte sodann, daß die Deutschen einer Verständigung nicht abgeneigt seien, vorher müßten aber die Tschechen ihre staatsrechtlichen Träumereien aufgeben, ihre autonomen Ideen fallen lassen und das beschlossene deutschsprachige Gebiet anerkennen. Gegen eine föderalistische Idee würden die Deutschen bis zum letzten Blutstropfen kämpfen, da der Föderalismus zur Zertrümmerung des Reiches und seiner Machstellung führen müßte. Zum Schluß beklagte Abgeordneter Wolff, daß infolge der Haltung der Jungtschechen eine Verständigung ausgeschlossen sei und die Deutschen wahrscheinlich den Landtag verlassen müßten. Die Regierungserklärung seitens des Statthalters soll erst heute Abend erfolgen.

* Paris, 17. Jan. In den politischen Kreisen hält man die Stellung des Ministeriums als sehr erschüttert. Auch scheint Melie selbst zum Rücktritt geneigt zu sein. Jedenfalls machte er heute auf der Tribüne einen sehr unsicheren Eindruck. Man arbeitet sehr an dem Zustandekommen eines Concentrations-Cabinetts. — Heute fand eine lange Besprechung zwischen Cavaignac und Dupuy statt.

* Mailand, 17. Jan. Aus Studenten-, Künstler- und Bürgerkreisen von Mailand, Turin, Venedig, Genua u. wurden energische Zustimmungsaadressen an Bolla gesandt mit lebhaften Wünschen für den Triumph der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. Jan.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Abg. Himpurg, daß die vom Abgeordneten Stadthagen in der letzten Sitzung des Reichstages erwähnten Fälle aus seiner (Himpurg's) amtlichen Wirkamkeit theils unrichtig, theils unvollständig wiedergegeben worden seien. Der Abg. Stadthagen solle sich doch mit einer Beschwerde an

acht Töchter. Vergebens erhofften die Eltern einen Sohn. Da gedar im Vorjahre, nach Befragung des Professor Schenk, die Erzherzogin in ihrem 41. Jahre einen Sohn, und Erzherzog Friedrich hatte den längst ersehnten Erben für den ihm zugefallenen Reichthum. Seitdem dies in der österreichischen Aristokratie bekannt wurde, ist die kleine Gasse, in welcher des Professors Wohnung liegt, beständig besucht von wappengeschmückten Kutschen, denen Damen des höchsten Adels entsteigen.

* Das Zarenpaar auf Reisen. Der höchste Zug im Reichen wird unzweifelhaft von dem russischen Zaren und seiner hohen Gemahlin erreicht. Der Extrazug des mächtigen Herrschers aller Reußen ist in der That ein Palast en miniature auf Schienen. Der Zug enthält prächtig eingerichtete Salons, elegant ausgestattete Speisezimmer und verschiedene Schlafgemächer mit je nachdem Comfort. Das fahrende Boudoir der jungen Kaiserin ist ganz mit hellblauem Damast ausgeschlagen und überaus kostbar möblirt. Ein reizender kleiner Schreibtisch und die zierlichen Theetischen sind so überreich mit den schönsten Porzellan- und Einlagen verziert, daß man glauben könnte, sie seien aus einem Stück der prächtig schillernden Ruschel hergestellt. Die elektrischen Lampen in diesem schönen Gemach sind wie Villen geformt, deren blendende Weiße sich effectvoll von dem zartblauen Hintergrund abhebt. Das zunächstgelegene Zimmer, das der kleinen Großfürstin Olga gehört, ist in frischen rosa Farbentönen gehalten und glebt in Bezug auf Eleganz und äußerliche

Bequemlichkeit den Kinderzimmern in irgend einem der prachtvollen Paläste des Zaren durchaus nichts nach. Die Räder des kaiserlichen Extrazuges sind mit Gummireifen bekleidet, so daß die hohen Reisenden nicht wie andere gewöhnliche Sterbliche beim Fahren von allzu starkem Geräusch belästigt werden.

* Dreyfus auf dem Theater. Eine Verwandte von Frau Dreyfus in Amsterdam soll von dem Autor des Sensationsdramas „Dreyfus oder der Märtyrer auf der Teufelsinsel“, Sprinkhuizen, das Manuscript erbeten haben, um daraus eine Uebersetzung in's Französische herzustellen, welche dann der Familie Dreyfus zur Verwendung überwiesen werden soll. Auch ist, wie die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden“ meldet, das Stück für das Blamische Theater in Gent angelaufen, wo es aufgeführt werden wird, ebenso für das Niederländische Theater in Antwerpen. Seitdem die Aufführung des Dramas in Gravenhage verboten ist, hat sich der Zulauf in Amsterdam bedeutend gehoben. Auf den Beschluß des Ministers des Aeußeren, die Aufführung in der Residenz zu verbieten, hat die französische Gesandtschaft keine Einwirkung gehabt. Das Stück ist übrigens auch deshalb eine noch nie dagewesene Schaustellung, weil es jeden Abend mit einem anderen Schluß gegeben wird. Bei der Premiere endigte das Stück mit der Vorlesung des bekannten Briefes, den Madame Dreyfus an den Papst richtete. Schon Tags darauf schob der „Autor“ als Schlußscene die Entschleierung

Redners Vorgefekte wenden oder dieselben an anderer öffentlicher Stelle wiederholen.

Abg. Stadthagen bleibt dabei, daß er die Fülle wichtig vorgetragen habe. Tagesordnung: Zweite Lesung des Etats, Etat des Reichstages. Zu dem Titel der einmaligen Ausgaben für weitere innere Ausschmückung des Reichstagsgebäudes beantragt die Commission eine Resolution, wonach über die Ausschmückung fortan eine aus sieben Mitgliedern des Reichstages und drei Mitgliedern des Bundesraths zusammengesetzte Commission zu entscheiden hat. Hierzu liegt noch ein Antrag Venzmann (freis. Volksp.) vor, unter die einmaligen Ausgaben im Ordinarium den Betrag von 100,000 Mark zur weiteren Ausschmückung einzustellen. Bei den dauernden Ausgaben, Titel Bibliothek, äußert Abg. Vieber (Centr.) den Wunsch, daß aus den 30,000 Mark für Vergrößerung der Bibliothek nicht auch die Druckkosten des Kataloges bestritten werden, sondern daß die Deckung dieser Kosten anderweitig erfolge. Nach kurzer Debatte wird der Titel Bibliothek bewilligt.

Auf Antrag des Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) wird sodann beschlossen, den Antrag Venzmann und die Resolution der Commission erst beim Etat des Reichsamtes des Innern zu verhandeln. Der Etat des Reichstages ist damit erledigt. Es folgt der Etat des Reichsamtes des Innern. Bei Titel Staatssekretär begründet Abg. Hise (Centr.) eine von ihm beantragte Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, bis zur nächsten Session dem Reichstage eine Zusammenstellung der auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung für Betriebe mit Wind und unregelmäßigen Wasserkraften getroffenen Verfügungen und Entscheidungen vorzulegen. Redner gibt hierauf einen Ueberblick über die Sonntagsruhe in den verschiedenen Gewerbezweigen und hält des weiteren einen gemeinsamen Unterbau, für die gesamte soziale Versicherung für wünschenswert. Für sich selbst und seine Freunde erklärt er ausdrücklich, daß sie von dem neuesten Rundschreiben des Staatssekretärs des Innern bezüglich des Koalitionsrechtes der Arbeiter nicht das geringste gewußt hätten. Redner wünscht schließlich eine Zusammenstellung über die verschiedene Handhabung des § 195a.

Staatssekretär Posadowsky kündigt an, daß eine Ergänzung der Nachweisungen über die auf Grund der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen dem Hause zugehen werde. Mit dem Bundesrathe werde er noch speziell wegen einer Nachweisung über die Verordnungen gemäß § 105e in Verbindung treten. In der nächsten Session würde jedenfalls eine neue Novelle vorgelegt werden.

Abg. Wurm (Soz.) wendet sich lebhaft gegen den neuesten Rundschreiben des Grafen Posadowsky, welcher ein Zeichen sei, daß die schlotternde Angst der Unter-

der berühmten „dame voilée“ ein, nachdem die eingetroffenen Pariser Blätter den Entschluß der Madame Tussauds, ihr Inkognito zu lüften, gebracht hatten. Und so wird dem Stück allabendlich auf Grund der neuesten Telegramme in der Dreyfus-Affäre ein neuer Sensations-schluß angehängt. Das Theaterpublicum exportiert auf diese Weise das Zeitungslesen, und der pfiffige Autor hat damit seine deutschen Kollegen, die „den Winken der Kritik folgend“ nach der Premiere ihre Werke umzumodeln pflegen, weit in den Schatten gestellt.

Steuermann und Steuerfrau. In Liverpool hat in dieser Woche ein wirklicher Liebesroman durch eine Heirath seinen Abschluß gefunden. Der Held desselben ist ein junger Seemann Namens Harry Brady Hunt, der erst Schiffsjunge war, dann Matrose wurde und hierauf in Liverpool eine Seemannsschule besuchte, um sich für das Steuermannsberuf vorzubereiten. Die Heldin ist die junge Lady Ernestine Brudenell-Bruce, älteste Tochter des Marquis von Ailesbury, Peers von England. Lady Ernestine war lange schon dafür bekannt, daß sie eine tüchtige Seefahrerin sei und eine Nacht so gut zu lenken verstehe, wie die erfahrenste Theerjacket. Lady Ernestine strebte nun nach einem Steuermannsdiplom und besuchte zu diesem Zwecke dieselbe Seemannsschule, auf welcher sich auch der junge Harry Brady Hunt auf sein Examen vorbereitete. Beide lernten sich kennen und beschlossen den Bund fürs Leben. Inzwischen bestand der Held des Romans das Steuermannsexamen, die Heldin aber konnte es nicht bestehen, weil ihr auf ihr Gesuch von Handelsamte erwidert wurde, daß es für angehende Steuermänner aus ihrem Geschlecht keine Prüfungsbestimmungen gebe. Am letzten Dienstag wurden Beide in einer Kirche von Liverpool getraut. Nur sehr wenige Menschen haben von der Verlobung und bevorstehenden Eheschließung gewußt, und so waren auch nur die Hauswirthin der Braut und zwei Freunde des Bräutigams bei der Trauung zugegen. Dann sind Beide nach London gereist, wo der junge Seemann gleich die Leitung eines Seegeschiffes übernommen hat, und die junge Gattin hat sich mit ihm eingeschifft.

nehmer (Lachen rechts) vom Grafen Posadowsky getheilt werde. Der Erlaß sei ein unerhörter Streich gegen die Arbeiter. Gegen schwarze Listen der Unternehmer thue der Staatssekretär nichts. Der Arbeiter aber solle nicht einmal mehr dem streikbrechenden Kameraden sagen dürfen: Höre auf halte zu uns! Es sei ja bekannt, daß mit zweierlei Maß gemessen werde, aber das hätte er doch nicht geglaubt, daß schon nach neun Jahren alles in Felsen gerissen werde, was damals versprochen wurde. Bei den Rüstwerkstätten auf den kaiserlichen Werften bestehe eine Arbeitsordnung, wonach außer Ehrlosen auch Sozialdemokraten nicht aufgenommen werden dürfen. Bei den Reichstagswahlen werde der Wahlspruch der Arbeiter sein: Weg mit diesen Ministern, weg mit dieser Regierung!

Staatssekretär Posadowsky entgegnet, er werde auch mit diesem Manifest in der Hand in den Wahlkampf ziehen. (Gelächter links). Ueber den Erwerb des Runderlasses seitens des „Vorwärts“ werde er zum Schluß sprechen. (Zuruf links lächerlich). Vizepräsident Schmidt ruft dieserhalb den unbekannten Zurscher zur Ordnung.

Staatssekretär Posadowsky fortfahrend. Die Arbeiter, welche arbeiten wollten, müßten geschützt werden gegen den Terrorsismus der Streikenden und um dies zu können würden die zur Verfügung stehenden Mittel rücksichtslos angewendet werden. Von schlotternder Angst könne keine Rede sein. In dem Artikel werde das Koalitionsrecht durchaus aufrecht erhalten. Zur Kenntniß des „Vorwärts“ sei der Artikel nur gekommen dadurch, daß ein Beamter ebensolch genug gewesen, den Weg der Treue und Ehre zu verlassen und zum Verräther an seiner vorgesetzten Behörde zu werden. Die Presse habe aber wissen müssen, daß das vertrauliche Schriftstück auf unehrliche Weise erworben und im gewöhnlichen Leben heiße es, der Fehler ist so schlimm wie der Stehler. Wenn es traurig sei, daß ein solcher Verrath habe vorkommen können, dann sei es noch trauriger, daß sich eine Presse fand, die davon Gebrauch machte. (Gelächter links). Bebel ruft: Selbstverständlich, es ist ja Krieg.

Staatssekretär Posadowsky richtet nunmehr an die ganze anständige Presse den Appell, daß sie wieder vorkommenden Falles mit solchen Schriftstücken so umgehe, wie es anständigen und wohlgezogenen Menschen ziemt. (Gelächter links).

Abg. Hupeden (Antisemit) bemerkt, die Arbeiterorganisationen müßten anerkannt und das Verbindungsverbot aufgehoben werden. Rothwendig sei auch der weitere Ausbau von Einigungsämtern.

Abg. Freiherr von Stumm (Reichsp.) wendet sich vornehmlich gegen die Ausführungen des Abg. Wurm und drückt dabei den Wunsch aus, daß es den Arbeitern gelingen möge, sich von ihren heftigeren Auslassungen zu bewahren, die sich von ihren sauer erworbenen Groschen mästen.

Abg. Singer (Soz.) gibt zunächst dem Wünsche Ausdruck, daß Herr von Stumm der Sozialdemokratie noch recht lange erhalten bleibe, denn er sei ihr von größtem Nutzen. Er kommt sodann auf den Erlaß zu sprechen, wobei er an alle anständigen Minister appelliert, daß sie nicht Erlasse versenden, die das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben. Er übt des weiteren scharfe Kritik an dem Rundschreiben und bezeichnet dasselbe als täuschend und hinterlistig, welche Ausdrücke vom Präsidenten von Buol gerügt werden. Nachdem noch Staatssekretär Posadowsky erklärt hat, daß er überall dort einschreiten werde, wo ein ehrenwerthes Verhalten der Arbeiter des Schutzes bedürfe, wird die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

• Berlin, 17. Januar.

Am Ministertische: v. Miquel, Thielen und v. Hammerstein.

Erste Lesung des Etats.
Abg. Dr. Sattler (atl.): Die Vertretung der nationalen Interessen hat im Volke freudige Zustimmung gefunden, und ein wirtschaftlicher Aufschwung ist unverkennbar. Extremist ist es auch, daß uns keine Vorlagen angekündigt sind, die ein Auseinandergehen der Partei-Neigungen fürchten lassen. Ernstlich erwägen müssen wir die Frage, ob der Herr Finanzminister, dessen Verdienste um die Steuerreform wir gern anerkennen, nicht seinen Einfluß in den anderen Ressorts allzu bedenklich geltend macht. Redner billigt in seinen weiteren Ausführungen die Forderungen für das Gewerbe- und Fachschulwesen und für die Förderung landwirtschaftlicher Zwecke. Dann verlangt er die Lösung der Bauverwaltung von der Bahnverwaltung, um den Eisenbahnen eine einheitliche und ausschließliche Centralverwaltung zu geben; auch bedarf unser Bauwesen, namentlich das Wasserbauwesen, einer ernstlichen Förderung. Ob Mehrforderungen für die Polizei notwendig sind, wird noch eingehend zu prüfen sein. Vorkommnisse wie in Berlin, Köln und Frankfurt a. M. legen doch die Frage nahe, ob denn die Polizei von dem Bewußtsein des Wertes der persönlichen Freiheit durchdrungen ist. Unter den Ausgaben vermissen wir die Aufbesserung der Geislichen und Unterbeamten. Auch steht noch immer die Reform der Medizinalverwaltung aus. Gegen die Ueberforderungsgelahr wünschen wir entschiedene und erfolgreiche Maßnahmen. Die Eisenbahnverwaltung hat ihre Aufgabe nicht in vollem Umfange erfüllt. Wir können angesichts solcher Vorkommnisse nur den Wunsch wiederholen, eine besondere Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten hier einzusetzen. Die Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs scheint noch nicht vorüber, aber die Schwierigkeiten

der Finanzregelung unter dem Einflusse der Eisenbahnüberschüsse werden größer, und der Finanzminister wird die Verantwortung dafür nicht los. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Jedlitz (kons.): Die Finanzlage ist als eine günstige zu bezeichnen, doch müssen die Schwankungen der Eisenbahnüberschüsse im Auge behalten werden. Die Einsetzung einer besonderen Eisenbahnkommission ist nicht zu empfehlen; besser ist es, die Prüfungen der Budgetkommission zu überlassen. Die Fürsorge für Handwerk und Kleingewerbe wird durch ein liebevolles Eingehen auf die Bedürfnisse des Handwerks besser stattfinden, als durch einseitige Geldunterstützung der Fachschulen. Bei einer Umgestaltung der Organisation in der Bauverwaltung würde vielleicht eine besondere Centralstelle für Meliorationsbauten geschaffen. So wird es auch, um die beständigen Hochwassergefahren wirksam zu bekämpfen, nötig sein, erst Vermittelungen anzustellen. Für die Erhöhung der Geislichen-Einkommen muß gesorgt werden. Das Fehlen der Medizinalreform ist ebenfalls sehr zu bedauern. Die Vorwürfe gegen die Polizei sind insofern bedenklich, als man aus vereinzelten Vorkommnissen keine allgemeinen Schlüsse ziehen kann. Jedenfalls ist nicht zu verkennen, daß der Nachwuchs der Polizeibeamten heute ein besserer ist, als früher. Sorgen wir für eine angemessene Besoldung, so werden wir auch eine Polizei haben, die auf der Höhe der Zeit steht. Daß man endlich Schritte thut gegen die Terrorisirung der Arbeiter, wie aus dem in der Presse bekannt gewordenen Schreiben des Reichsstaatssekretärs des Innern zu entnehmen ist, hält man in weiten Kreisen für eine erfreuliche Erscheinung. (Sehr richtig!) Es muß für uns eine Aufgabe der Finanzpolitik sein, diejenigen Zweige der staatlichen Betriebe zu pflegen, aus denen uns die Einnahmen zufließen. Einem wirtschaftlichen Rückgang muß rechtzeitig durch eine geeignete Tarifpolitik entgegen gewirkt werden. Jedenfalls ist gegenwärtig ein festes Zusammenstehen zu einer einheitlichen nationalen Wirtschaftspolitik erforderlich. (Beifall.)

Abg. v. Strombeck (Ctr.): Sehr erfreulich sind die Mehrausgaben für Arbeiter-Lohnerhöhungen in der Domänen- und Forstverwaltung. Für die Publikation der Willensmeinung der Regierung sollte endlich eine Zweckmäßigkeit und deutlich erkennbar davon in der Tagespresse gefunden werden. Die Neuankommungen der Richter sind unzulänglich; hier ist Sparsamkeit durchaus vom Uebel. Die Gehälter der Eisenbahnunterbeamten, Schaffner, Zugführer, Weichensteller, sind durchaus zu niedrig. Im Kultusetat stehen die geringen Mehrausgaben für katholische Geisliche im Mißverhältnis zu den Mehrausgaben für evangelische Geisliche. Die Vermögensverwaltung der ehemaligen Klostervermögen können wir zwar nicht hindern, doch hoffen wir, daß die Regierung hierüber Rechnung legen wird. (Beifall i. Ctr.)

Abg. Graf Limburg (kons.): Unsere Finanzlage ist zwar augenblicklich glänzend, aber sie ist unsicher. Bei Bauten muß gespart werden. Erfreulich ist die Aufbesserung der Förster. Um die Konsolidierung zu ermöglichen, hat die Regierung zwar Alles gethan, doch werden wir weiteren Vorschlägen nach dieser Richtung gern zustimmen. Eine Verbilligung der Eisenbahntarife kann wegen der Einnahme-Ausfälle nicht gebilligt werden, energisch wird aber auf die Vereinfachung des Wagenmangels hinzuwirken sein. Mit der Kanalentwässerung muß man dagegen vorsichtig sein. Die Erhöhung des landwirtschaftlichen Dispositionsfonds genügt nicht für den Niedergang.

Abg. Richter (frs.): Der Finanzminister schwimmt ja thatsächlich im Golde. Er hat zwar gesagt, es sei leichter in die Höhe zu kommen, als sich dort zu erhalten. Das sind goldene Worte; schade nur, daß sie der Reichsstaatssekretär so wenig berücksichtigte bei der Einbringung der Flottenvorlage. Ganz bedenklich erscheinen die centralisirenden Wirkungen der Staatsfinanzen. Die Eisenbahnunfälle stehen im unverkennbaren Zusammenhange mit der zu langen Arbeitszeit der Beamten; auch macht es nach dem Etat den Eindruck, als ob die Neueinstellung von Beamten nicht im richtigen Verhältnisse steht zu der Ausdehnung des Betriebs. Wünschenswert ist jedenfalls die Aufhebung des Gepäcksatzes, damit die Coupees entlastet werden. Bedauerlich ist, daß die Regierung der Regelung des Wasserrechts nicht näher trübt, das viel nötiger ist, als die Auerbervorlage. Das Auerbervorlage kann man dem Privatgebrauche überlassen. Den Fischadurs in der Polenpolitik machen wir nicht mit und lehnen deshalb auch die Novelle zum Anfechtungsgegesetz ab. Redner fordert zum Schluß endlich die nötige Erledigung des Vereinsgesetzes. — Dienstag: Fortsetzung der Beratung.

Locales.

• Wiesbaden, 18. Januar.

— **Personalnachrichten.** Durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. d. Mts. sind die Herren Kaufmann E. D. Jung hier und Fabrikdirektor H. Breuer zu Höchst a. M. zu Handelsrichtern für die nächsten drei Jahre und die Herren Fabrikdirektor F. Schipper und Verlagsbuchhändler F. Bergmann, beide hier, zu stellvertretenden Handelsrichtern ernannt worden. — Nachdem Herr Pfarrer Meyer in Biebrich auf die Stelle des ersten Geistlichen der evangelischen Gemeinde Verzicht geleistet hat, ist letztere zur anderweitigen Besetzung im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben worden. Die Besetzung erfolgt durch Gemeindevwahl. Bewerbungen sind innerhalb 4 Wochen an den Dean Gidach in Dögheim zu richten.

— **Handelsregister.** In des Gesellschaftsregister ist bei der eingetragenen, zu Wiesbaden domizilierten offenen Handelsgesellschaft in Firma „J. M. Baum“ vermerkt worden, daß der Gesellschaftsleiter Kaufmann Salomon Baum zu Wiesbaden am 1. Januar 1898 aus der Gesellschaft ausgeschieden, und der Kaufmann Joseph Baum zu Wiesbaden am gleichen Tage als Gesellschaftsleiter in die Gesellschaft aufgenommen worden ist. — In das Gesellschaftsregister ist ferner bei der eingetragenen, zu Wiesbaden domizilierten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Wild u. Roder“ vermerkt worden, daß die Gesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft am 1. Januar 1898 aufgelöst worden ist und daß der frühere Gesellschaftsleiter Friedrich August Roder zu Wiesbaden das Handelsgeschäft der bisherigen Gesellschaft unter der Firma „F. R. Roder“ fortsetzt. Ferner ist das Firmenregister der Firma „F. R. Roder“ zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich August Roder daselbst eingetragen worden.

— **Curhaus.** Morgen Mittwoch Abend findet wieder ein Carneval-Concert im großen Saale des Curhauses statt, welches diesmal von der Capelle des Rast. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 ausgeführt werden wird. Der Königl. Musikdiregent Herr Beul, welcher, wie bekannt, in der engsten Beziehung zu dem Festungsgeist unserer Nachbarstadt Mainz steht, hat aus seinem heiteren Repertoire ein Programm der humoristischen Musikpiegen aufgestellt. Wir wollen dasselbe hier nicht verathen, sondern empfehlen jedem Freunde der Feiertät den Besuch des Concertes, damit er sich überzeugt, in welcher effektvoller Weise Herr Beul es versteht, dem rheinischen Carnevalsgeiste Rechnung zu tragen.

— **Eisport.** Bei anhaltender Kälte findet morgen, Mittwoch, von 3 bis 4 1/2 Uhr Militärmusik auf der künstlichen Eisbahn der Blumenwiese vor der Dietenmühle statt.

Die gekürzte Kurhaus-Cyclus-Vorlesung, die des berühmten Professors Gustav A. M. d. B. g., erfreute sich des erwarteten Besuchs und befriedigte allgemein. Haben wir auch das eine oder andere der von ihm vorgeführten Bilder aus der Entstehungsgeschichte der Erde früher schon im Kurhaus, manchmal sogar in ungleich glänzenderer Ausstattung gesehen, so wurde und doch bisher eine so reichhaltige, eine solche, sich über alle die verschiedenen Entwicklungsphasen erstreckende Sammlung nie vorgeführt und viele werden es unserer rührigen Kurverwaltung dankbar zu haben. Manche Bilder waren von einer geradezu glänzenden Farbenwirkung. Der Vortrag zerfiel in drei Abschnitte, deren erster uns hauptsächlich die Gesteinsformationen vorführte, während der zweite mehr der Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt und der dritte den verschiedenen Einwirkungen gewidmet war, unter welchen die Erdoberfläche ihre heutige Gestalt annahm. — Herr Amberg zeichnet sich besonders durch eine klare, populäre Sprache rühmlich vor vielen anderen Fachgelehrten aus.

Volk-Vorstellung. Die Volk-Vorstellung vom letzten Sonntag war eine außerordentliche, der Andrang zum Vorverkauf der Billets war ein ungeheurer und der größte Teil der Billetsucher mußte ununterrichteter Sache fortgehen. Die Königl. Intendant hat sich daher in dankenswerther Weise entschlossen, dieselbe Vorstellung als „Die Weiswitzer“ von Goethe und „Der eingebildete Kranke“ von Molière am nächsten Sonntag, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, als Volks- und Schüler-Vorstellung zu wiederholen. Der Vorverkauf der Billets findet wie stets zu den ermäßigten Preisen von 25, 50, 75 Pf. u. s. w. durch den Volksbildungsverein von Donnerstag, den 20. l. M. und Freitag, den 21. d. M., Abends von 6 1/2 — 7 1/2 Uhr und Samstag, den 22. d. M., Nachts von 12 1/2 — 1 Uhr, im Arbeitsnachweisbureau (Rathhaus) durch den Volksbildungsverein statt. Der Eingang ist durch die Abtheilung für männliche Arbeiter.

Kunstsalon Vanger (Lannusstraße 6). Neu ausgestellt sind: Wilhelm Feldmann-Berlin, Collectio-Ausstellung von Gemälden und Radierungen; Pavis de Chavannes-Paris, 60 Gemälde nach den Cartons und des Gemäldes des Künstlers; A. v. Krenschmarke, zwei Porträts. Leopold Günther hat seine neuesten Landschaften ebenso zur Ausstellung gebracht und sind dieselben auf einige Tage im Schaufenster zu besichtigen. Die Marmor-Transparent-Skulptur von Max Kruse „Das Schweifstuch der heiligen Veronika“, welche übrigens den ganzen Tag der künstlichen Beleuchtung zu sehen ist, wird nur noch bis Ende des Monats hier verbleiben.

Das Walhallatheater erfreut sich allabendlich eines regen Besuches des hiesigen und auswärtigen Publikums, hat doch die Direktion desselben mit dem Engagement des neuen Künstlerpersonals, welches sich am Sonntag den Theaterbesuchern vorstellte, wieder in allen Theilen einen guten Griff gethan. Die verschiedensten Genres von Künstler-Spezialitäten sind vertreten. Den Reigen der Darbietungen eröffnete die Pieder- und Walgersängerin Walch Nordegg, welche ihre stimmungsvollen Lieder in anerkennender Weise vorträgt, ebenso wie im zweiten Theile des Programms die fische Costüm-Soubrette Paula Monti durch ihre eleganten Couplets das Publikum zu lebhaftem Beifall veranlaßte. Die Miniatur-Tänzerinnen Franziska und Alexanderine sind alte Bekannte aus dem vorigen Ensemble, deren Jugend und Grazie ihren Tänzen einen eigenen Reiz verleihen. Sie sind Mitglieder der Truppe Reif, deren Engagement ebenfalls prolongirt wurde. Ihre staunenswerthen Leistungen am blumengeschmückten, elektrisch beleuchteten Trapez reizen das Publikum immer wieder zu wahren Beifallsstürmen hin. Sie bilden auch diesmal wieder eine der Glanznummern des Programms. Zwei Geschwister Reif brillirten außerdem noch in einer Nummer am Balance-Apparat und lieferten den Beweis, daß sie sehr vielseitig tüchtige Künstlerinnen sind. Die musikalischen Excentriques Kaiser und 4 Herren, wußten auf ihren eigenartigen Musikinstrumenten die Besucher in unkomischer Weise zu unterhalten. Die Verwandlungs-Tänzerinnen Paul und Virginia sind ein „schneidiges Paar“, die ebenso schneidige Couplets vortrugen und einen Applaus erzielten. Die drei Kraftturner Rigdon zeigten bei ihren turnerischen Produktionen am hübschen hölzernen Apparat eine staunenswerthe Muskelkraft und Gewandtheit und den Schluß des abwechslungsreichen Programms bildeten die originellen englischen Knoch-Abouts und Dancers Ottino. Namentlich ihr Boger-Automat erregte viel Heiterkeit. Ein eigenartiger Gesangsnummerist ist noch der Herr Ed. Blum, schon seine akrobatische Figur wirkt unkomisch und die passenden Couplets, wie: „Ich bin so schwach auf der Brust“ und andere populäre Melodien haben ihm bald die Gunst des Publikums erobert. So bietet denn auch dieses halbmonatliche Programm wieder eine Fülle von originellen trefflichen Spezialitäten, die es alle verstehen, die Theaterbesucher in der besten Stimmung zu erhalten. Ein Besuch des Theaters ist daher sehr lohnend.

In den Wiesbadener Kunsthallen sind 3 hervorragende Werke von Professor Rudolf Veronp eingetroffen: „Ein Portrait der Kaiserin Friedrich und 2 Portraits von Professor Hugo Hermann, dem gelehrten Violonisten.“

Die Mitglieder des Gewerbevereins seien hiermit auf die in der vorliegenden Nummer unseres Blattes enthaltene Anzeige, betreffend den am Mittwoch, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Museums stattfindenden Vortrag des Herrn Direktor Meißner über: „Die Thonwaaren-Industrie des Westrheins“ besonders aufmerksam gemacht.

Gauturnerschule. Mittwoch, den 19. Januar, Abends 9 Uhr, findet in der Turnhalle der Turngesellschaft (Bellstrasse) eine Uebung der Vorturner der hiesigen Turnvereine (Gauturnerschule) unter Leitung des I. Gauturnwartes Herrn Turnlehrer Robert Seib statt.

N. Kneipp-Verein. Die gestern Abend im oberen großen Saale des Gedenkreises von hiesigen Kneipp-Verein nachträglich veranstaltete Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verloosung“ erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches und eines glänzenden Verlaufes. In Vertretung des ersten Vorsitzenden begrüßte Herr Lehrer Alois Kunz die so zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Freunde. Nun wechselten Gesangsvorträge des Führers Quartetts und der Frau Paul. Finkel an Deklamationen, Christbaumfeier u. in schöner und würdiger Weise mit einander ab. Herr Lehrer Kunz hielt sodann eine längere, recht beifällig aufgenommene Ansprache über das gemeinsame Wirken Kneipp's. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete natürlich der populär gehaltene, äußerst belehrende und höchst interessante Vortrag des Herrn Dr. Dudschan über das Thema: „Nervöse Magenkrankheiten“. Die Wirkungen des Vortrages wurden um so nachhaltiger, als Herr Dr. Dudschan während desselben durch eine Reihe von Manipulationen (Güsse u. s.) seine Demonstrationen veranschaulichte.

Der rührige Wiesbadener Carneval-Verein „Narhalla“, dessen erste diesjährige Veranstaltung einen so glänzenden Verlauf nahm, wird Sonntag, den 23. Januar 1898, in dem aus dieser Veranstaltung glänzend illuminirten und

decorirten großen Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 24, seine zweite diesjährige Veranstaltung, Große Volks-Gala-Damen-Sitzung mit Ball abhalten, und steht allen Freunden rheinischen Carnevalsumors sicher ein höchst genussreicher Abend bevor. Außer den geschätzten Mitgliedern des Hof- und Residenztheaters haben auch Frei. Belg., welches in der ersten Sitzung der „Narhalla“ mit großem Erfolge debütierte, sowie Frei. Anna Grünfeld, die gefeierte Soubrette Deutschlands, ihr Talent in den Diensten der „Narhalla“ und deren Devise „Böhlthun durch Humor gestellt und werden die holden Narinnen und Narren durch ihre trefflichen, espritvollen Vorträge und Couplets entzückt. Nehmen wir die bewährten Kämpen des rheinischen Carnevals, die Herren Leicher, Müller, Biez, Meurer, Jang, Schloffer, Diddel hinzu und konstatiren wir, daß sämtliche Narhallen und Narhallengassen von einem furchtbaren Dichteritisanfall heimgesucht zu sein scheinen, dann kann man sich ein ungefähres Bild von den Genüssen machen, welche die Gäste der Narhalla am Sonntag, den 23. Januar, erwarten. Das in der ersten Sitzung mit so stürmischer Begeisterung aufgenommene chinesische Ki-aut-schau-Lied des I. „glücklichen“ Präsidenten der Narhalla wurde von vielen Carneval-Bereinen in Nah und Fern verlangt und werden weitere, vielleicht noch bessere Lieder dieser und anderer Art in nächster Sitzung am 23. Januar, 8 Uhr 11 Minuten, folgen.

Der Athleten-Verein Wiesbaden veranstaltet am 5. Februar d. J. im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, einen großen Maskenball. Zur Verschönerung des Balles ist der Vorstand, sowie eine Vergnügungscommission in rühriger Thätigkeit. Auch wird eine Vertheilung wertvoller Preise für die schönsten und originellsten Masken stattfinden. Alles Nähere durch Annoncen.

Sch. Residenztheater. Das lebhafteste Interesse giebt sich durch die zahlreichen Billetsbestellungen für das Gastspiel Emma Frühlings kund. Außer dem Gaste sind fast alle ersten Mitglieder im „Jüngsten Lieutenant“ beschäftigt und verspricht die Vorstellung, welche unter der vortrefflichen Regie des Herrn Manussi steht, eine vorzügliche zu werden.

Der Verband deutscher Postassistenten, Ortsverein Wiesbaden, feierte verflorenen Sonntag im Saale des kath. Vereins sein erstes Stiftungsfest, welches bei zahlreichem Besuche einen recht günstigen Verlauf nahm. Namentlich wurden die Herren, die den Prolog und die Festrede hielten, mehrfach durch lebhaften Beifall unterbrochen. Der auf das Concert folgende Ball hielt die Teilnehmer noch bis in die frühe Morgenstunde zusammen. Die kleine Festlichkeit beweist aufs neue, wie ernst es die Postassistenten mit ihren Bestrebungen halten und wie eifrig und fest die Beamten bei Verfolgung ihrer Ziele zusammenstehen.

Centrums-Wahlverein. Die gestern Abend im oberen Saale des Vereins stattfindende Generalversammlung des hiesigen Centrums-Wahlvereins war ziemlich gut besucht. Der vom Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr vorgetragene Rechenschaftsbericht, wie auch der Bericht des Vereinsregisseurs fanden die Zustimmung der anwesenden Vereinsthglieder. Aus der den Schluß der Verhandlungen bildenden statutenmäßigen Neuwahl des Vorstandes gingen als mit bedeutender Stimmenmehrheit wiedergewählt hervor: Herr Rechtsanwalt Kellerhoff (Vorsitzender), Herr Uhrmacher Baumach (Rechner), sowie die Herren Caplan Löhr, Rintner Ungeheuer, Bureauvorsteher Kaschau, Buchdruckereibesitzer H. Rauch und Kaufmann Math. Benz (Beisitzer).

Nass. Verein für Naturkunde. Die auf Donnerstag, den 20. Januar, erscheinende wissenschaftliche Abendunterhaltung wird ausgesetzt.

Neue Molkerei. In der Schwalbacherstr. Nr. 29 hat Herr J. G. Heintzmann heute eine Molkerei, Sterilisir-Anstalt und Milch-Einkaufsstelle eröffnet.

Reher Dombaulotterie. Die Ziehung der mit bedeutenden baaren Geldgewinnen reich ausgestatteten 6. Reihe der Großen Reher Dombau-Geldlotterie findet in wenigen Tagen statt. Loose à 3 M. 30 Pf. sind in allen Vorterriergehäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geldlotterie in Reher zu beziehen. Die Loose der Reher Dombau-Geldlotterie erfreuen sich einer ganz besonderen Beliebtheit des spielenden Publikums, weshalb die Loose stets rasch geräumt sind. Wer diese Gewinnchance zu benutzen gedenkt, möge sich ohne Verzug ein Loos sichern.

Holzpreise. Bei der am 10. d. M. im Stadtwalde „Pflöfendorn“ und „Schlifferskopf“ abgehaltenen ersten diesjährigen Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt für a) ein Raumerker buchen Scheit 4.32 M., b) buchen Prügelholz 2.73 M. und c) 100 buchene Oberholzwollen 5 M.

Da werden sich die Glundern wundern — daß ist das neueste Berliner geflügelte Wort, welches das vielbesuchte „Du ahnst es nicht“ abgelöst hat. Diesen Complextreffer, den man jetzt in verschiedenen kleineren Cafes-chantons zum größten Gaudium allabendlich vernimmt, hört man bereits in der verschiedenartigsten Weise selbst in der „Gesellschaft“ anwenden.

Die Petroussperre wird zum 1. April auf sämtlichen Linien der ehemaligen Hessischen Ludwigsbahn eingeführt. Zur Durchführung dieser Anordnung müssen noch an zahlreichen Bahnhöfen bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Ein „fahrender“ Künstler in des Wortes verwegener Bedeutung treibt in den Wagen 4. Klasse der zwischen Wiesbaden und Kassel verkehrenden Züge der nasauischen Bahn sein Unwesen. Fährt der Zug in Wiesbaden oder Kassel ab, so producirt der Künstler vor den verehrlichen Herrschaften eine Reihe „Zaubertumstühle“, dies so einrichtend, daß an der nächsten Haltestelle die Plätze berndet und er sein „Honorar“ in der Tasche hat. Er steigt dann schnell um und „beglückt“ in anderen Wagen ein unfreiwilliges Publikum. Am Abend betont er dann: „die Herrschaften die mich heute (während des Tages) schon kennen gelernt haben, brauchen ja nichts zu geben!“ — Manche Reisende amüßet das, aber manche geben auch ihrem Unmut über diese Verlastigung laut Ausdruck.

Verführer. Herr Tüchtermacher Wilhelm Gramer hat sein Haus an der Weinbergstraße an Herrn Rentner Hermann Hobrecker hier veräußert. — Der gestern gemeldete Verkauf des „Gasthauses zur Insel“ in Viebrich bestätigt sich nicht. — Die Villa Sonnenergerstraße 29 ging durch Kauf aus dem Besitze des Herrn Gutsbesizers Baron Wally von Kleydorff in denjenigen des Herrn Fabrikanten Hubert Merzenich in Viebrich a. Rh. über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, dahier.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 18. Januar. Mit dem G-dur-Concerte (op. 58) von Beethoven führte sich in dem gestrigen vierten Symphonie-Concerte des hiesigen Kgl. Theater-Orchesters ein junger Pianist, Herr Edouard Risler aus Paris ein, der bisher dem

Wiesbadener Publicum fremd war. Man kann auf ihn und sein geführtes Auftreten in etwas variirter Form die bekannten geflügelten Worte: „Er kam, spielte und siegte“ anwenden; schon mit dem ersten Satze des genannten Werkes hatte sich der bescheiden, fast schüchtern auftretende Künstler in die Herzen der Zuhörer hineingefunden; denn in Wahrheit ist sein in beströmendem Wohlklang schwebendes Spiel ein Gesang zu nennen. Mit tiefer Innerlichkeit versenkte er sich in den Geist der wunderbaren Composition, die stets ein Lieblingsstück der bedeutendsten Claviervirtuosen gewesen ist und durch reiche Melodienfülle, Klarheit und einen gewissen romantischen Zug das Ohr gefangen hält. Eine feine, saubere Technik, poetischer Anschlag und edler Klangreiz verbinden sich bei ihm mit gefühlswarmer Auffassung zu einem homogenen Ganzen, wodurch man sich der Wirklichkeit entrückt und in eine märchenhafte Traumwelt hineinversetzt fühlt. Es war schwer, sich dem Zauber zu entziehen, wenn auch zuweilen der Wunsch nach etwas kräftigeren Strichen aufstiegen mochte.

Mit dem Beethoven'schen Werke, so wußte der Künstler auch mit den drei Impromptus ins „As-dur“, „Gis“ und „Ges-dur“, sowie der Ballade in As-dur von Chopin die höchste Anerkennung des andächtig lauschenden, vollen Hauses zu sichern. Da Beifall und Hervorruf kein Ende nahmen, stieg Herr Risler durch den Vortrag einer Liszt'schen Rhapsodie seinen Dank ab, durch den er auch von der virtuellen Seite seiner Künstlerschaft bereitetes Zeugnis ablegte.

Mit dem feinfühligsten Kunstverständnisse, wodurch sich der Leiter dieser Concerte, Herr Professor Mannstädt auszeichnet, waren die genannten Vortragsnummern von zwei kleineren Symphonieen unserer klassischen Meister „Mozart und Haydn“ umrahmt, die durch ihre treffliche Wiedergabe den schönen Eindruck des Concertes vervollständigten. Sowohl die vier Sätze der Mozart'schen Es-dur Symphonie, zumal das glänzende Allegro und das schöne Andante, wie auch das Haydn'sche Werk in C-moll. (No. 9) wurden mit warmem Beifalle aufgenommen; in dem letzteren sprach besonders das hübsche Menuett mit dem reizenden Trio an, in welchem das Cello als Solo-Instrument auftritt und Herr Brückner durch schönen Ton und gefühlvollen Vortrag entzückte. Das Orchester stand in den Symphonieen und in der Begleitung der Solo-Vorträge unter seinem feinfühligsten Dirigenten auf gewohnter Höhe.

Wiesbaden, 17. Jan. Der „Sängerchor des Lehrervereins“ wird am nächsten Samstag, den 22. d. Mts., sein zweites dieswintliches Concert veranstalten. Von Compositionen kommen diesmal Hegar, von Wilm, Schanz und Abt zu Worte. Des ersteren „Schlafwandel“ ist zu diesem Zwecke einstudirt. Ein Gedicht von H. Dieß, „Die Lahn“, hat in H. von Wilm einen trefflichen Interpreten gefunden. „Frühlings Erwachen“ von Schanz in Töne gesetzt, ist ein Chor von herrlichem Wohlklang und charakteristischer Darstellung, nicht minder aber auch „Bineta“ von Abt. Schumanns „Votosblume“, deren wir beinahe nicht gedacht hätten, hat dieses Schicksal schon um des Künstlers willen nicht verdient, der sie in Tönen schildert. Schwierig in der Ausführung, schon wegen der harten Modulationen, wird dieser Chor, wenn auch einer der kürzeren, so doch nicht der leichteste unter den Gesängen des Abends sein und besonders das Interesse der Kunstfreunde erregen. Daß auch das Volkslied zur Geltung kommen wird, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

St. Frankfurt, 16. Jan. Mit der Aufführung des Schwanen: „Die Eiderfischung“ von Sylvius und Gascogne hat uns die Theater-Direktion bereits das diesmalige Festnachtsstück bescheert, an dessen tollen Situationen sich das Publikum ergötze. Dasselbe kam wirklich nicht aus dem Lachen und nahm auch einige gewürzte Scenen, wie den Grafenwechsel, mit Carnevalskarne hin. Das Stück wird in den nächsten Wochen gewiß seine Schuldbiligkeit thun, wenn es auch gerade nicht für höhere Mädchenschulen geschrieben ist.

Berlin, 15. Jan. Die große Premiere von Sudermann's „Johannes“ hatte im „Deutschen Theater“ nicht den erwarteten großen Erfolg. Gerade die innerliche Tragödie des „Johannes“, auf die der Autor den Hauptwerth legte, konnte nicht voll erwärmen, dagegen siegte Sudermann, wo er das Publikum in theatralische Spannung zwingen durfte, am stärksten im zweiten und ähnlich im Schlußact.

London, 13. Jan. Die „Times“ meldet aus Capstadt, daß sich Professor Koch's Gallenimpfungsverfahren gegen die Kinderpest als erfolgreich erweise.

Lesen Sie

den fesselnd geschriebenen, umfangreichen
Roman des beliebten Autors Ew. Aug. König:
Das Geheimniß der Commerzienrätin
der gegenwärtig im Feuilletontheil des „Wiesbadener General-Anzeigers“ zum Abdruck
gelangt. Die bisher erschienenen Nummern
werden unentgeltlich nachgeliefert.

Neues aus aller Welt.

— **Cöln a. Rh., 17. Jan.** In verflorenen Nacht kam es zwischen Civilisten, sowie Soldaten der hiesigen Garnisonbäckerei zu einer Schlägerei. Der Streit setzte sich bis zur Kaserne fort, wo die Civilisten die Fenster einwarfen. Die Soldaten erwiderten die Steinwürfe, worauf der Oberbäcker die Wache herbeirufen, drei Haupttäbelführer oerhaften und ins Untersuchungsgefängniß abführen ließ. Heute begann die Untersuchung gegen die in den Streit verwickelten, angeblich angetrunkenen Soldaten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— **Paris, 18. Jan.** Gestern haben in vielen Städten, besonders in Bordeaux und Nancy große Straßenkundgebungen stattgefunden.

— **Die drei fürstlichen Schwestern.** Auf der Promenade zu San Remo erregen jetzt täglich drei hochgewachsene, elegante, schöne Frauengestalten in tiefer Trauerkleidung die Aufmerksamkeit. Die frühen Spaziergängerinnen sind drei fürstliche Schwestern, die Kaiserin von Oesterreich, die Königin von Neapel und die Gräfin Trani, die schönen Töchter des Herzogs Max in Bayern. Seit dem furchtbaren Tode ihrer Schwester der Herzogin von Monaco, bei dem Pariser Bazarbrande im vorigen Jahr haben die Schwestern noch keine hellen Gewänder angelegt, wie ja die Kaiserin von Oesterreich seit dem Tode ihres Sohnes stets nur schwarz gekleidet erscheint.

